



Landesarbeitsgemeinschaft  
für Erziehungsberatung NRW

# Journal

Zeitschrift für Mitglieder, Freunde und Förderer der  
LAG Erziehungsberatung Nordrhein-Westfalen

2. Ausgabe - 2020

Fachartikel

**Resilienzförderung in der  
Beratung von psychisch  
belasteten Kindern,  
Jugendlichen und Eltern**

Beitrag

**Ressource Resilienz –  
Beratung bei psychischen  
Belastungen**

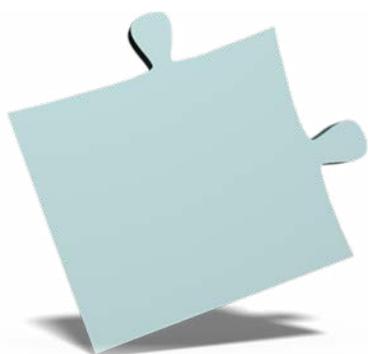
LAG Jahrestagung

**Die bedrängte Seele –  
Identitätsprobleme in  
Zeiten der Verunsicherung**



[www.lag-eb-nrw.de](http://www.lag-eb-nrw.de)





# Liebe Mitglieder der LAG, liebe Leserinnen und Leser,



**Mathias Berg**  
Vorstandsvorsitzender  
der LAG

das Feld der Erziehungs- und Familienberatung in Nordrhein-Westfalen steht nicht still! Davon konnten sich all jene einen Eindruck machen, die Ende September 2019 zur Wissenschaftlichen Jahrestagung in die Universität zu Köln gekommen sind. Der gemeinsam von LAG NRW und bke organisierte Fachkongress war ein voller Erfolg und zog mit seinem Thema „Ressource Resilienz – Beratung bei psychischen Belastungen“ rund 500 Gäste – überwiegend aus NRW – in die Domstadt. Wir möchten Ihnen an dieser Stelle nochmals für Ihr Feedback danken und freuen uns, wenn Sie sich weiterhin rege in unseren Fachverband einbringen.

Das diesjährige LAG-Journal widmet sich in seinem Leitartikel dem Tagungsthema von Köln und zeigt wie es gelingen kann Resilienzförderung in der Beratung von psychisch belasteten Kindern, Jugendlichen und Eltern wissenschaftlich zu erforschen. Die positiven Ergebnisse, die Jens Arnord und Monika Feist-Ortmanns dabei berichten, sprechen für die Arbeit der Erziehungsberatung. In den darauffolgenden Beiträgen zeigt sich dann das weitere Spektrum der Familienberatung: Mehrere Beratungsstellen stellen neue Ansätze in der Arbeit mit psychisch kranken Eltern vor. Silke Naudiet, Geschäftsführerin der bke, thematisiert die neueren Entwicklungen bei einem Schwerpunktthema unserer Tätigkeit: Beratung bei Trennung und Scheidung. Bernhard Beller fokussiert in seinem Beitrag über den EFB Assistenten die oft vernachlässigte administrativ-organisatorische Seite der Erziehungsberatung. Als wiederkehrende Themen finden Sie auch in diesem LAG-Journal, die „LAG Kolumne“ sowie die Rubriken „Was ist was?“ und „Wussten Sie schon...“ die dieses Jahr gänzlich unter dem Eindruck der vergangenen Jahrestagung und ihren Themen Resilienz und psychische Belastung stehen.

Last but not least erwarten Sie im Heftteil „LAG aktuell“ eine Reihe von Fachveranstaltungen, welche die LAG NRW im Jahr 2020 für Sie arrangiert hat. Bereits Tradition hat dabei unsere LAG-Jahrestagung, die wir dieses Jahr in Köln ausrichten werden. Als Referent konnten wir Dr. Peter Conzen gewinnen, der uns einlädt, gemeinsam über „Identitätsprobleme in Zeiten der Verunsicherung“ nachzudenken – ein hochaktuelles Thema in dem sich allem Vernehmen nach, psychologische, soziale und politische Aspekte verschränken. Im Anschluss daran laden wir Sie herzlich zur Mitgliederversammlung der LAG ein. Die dargebotenen LAG-Fachtage fokussieren dieses Mal vor allem methodische Erweiterungen in der Beratung: Sowohl zur Schematherapie, zur Verbindung von Metaphernarbeit und ACT als auch zur Paartherapie werden renommierte Referenten aus dem Feld ihre Konzepte darlegen. Lassen Sie sich diese einmaligen Gelegenheiten nicht entgehen! Wie in den vergangenen Jahren, bieten wir darüber hinaus auch 2020 einen Fachtag für Teamassistent\*innen an, die vom bke-Vorsitzenden Bodo Reuser geleitet wird.

Zum Ende sei noch gesagt: Auch unser Fachverband steht nicht still! Wir freuen uns, dass seit dem Jahr 2019 mit Birgit Geske, Dorothea-Brilmayer-Riesbeck, Petra Evertz und Jens Duisberg gleich vier neue Mitglieder den LAG-Vorstand bereichern. Den ausgeschiedenen, teils langjährigen Mitgliedern Christel Börgartz-Bimberg, Regine Küster, Sabine Dopatka und Udo Hartings danken wir ganz herzlich für Ihr Engagement in der LAG.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nun viel Freude beim Lesen. Wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen und interessante Beiträge aus Ihrer Beratungsstelle.

Ihr Mathias Berg

# Inhalt

## Fachartikel

4

*Resilienzförderung in der Beratung von psychisch belasteten Kindern, Jugendlichen und Eltern*



## Beiträge

10

*Ressource Resilienz – Beratung bei psychischen Belastungen*



14

*Kinder schützen, indem wir elterliche Ressourcen stärken – geht das?*



## Beiträge

17

Elektronischer FachBeratungsAssistent – 16 Jahre Erfahrung in der Beratungsstelle Wermelskirchen

18

Vom Spüren zum Spuren-Hinterlassen

19

bke-aktuell – Beratung bei Elterntrennung

## Was ist was?

20

Resilienz und seine sieben Säulen

## Fakten

21

Wussten Sie schon dass...

## LAG-Kolumne

22

LAGGY on Tour

## LAG-Historie

24

archäoLAGisches – weitere Spurensuche

## Buchvorstellung

25

Die Wirksamkeit systemischer Beratung

## LAG aktuell

26

Gute Gründe LAG Mitglied zu sein!

27

LAG Jahrestagung 2020 – Die bedrängte Seele

28

Fachtagungen der LAG

32

Allgemeine Informationen

33

Über die LAG

34

Vorstand

## Impressum

### Herausgeber:

Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungs- und Familienberatung Nordrhein-Westfalen e.V.  
Geschäftsstelle: Knauffstraße 14, 51063 Köln  
Tel.: 0221 64 70 931  
Fax: 0221 64 70 932  
E-Mail: info@lag-eb-nrw.de  
Internet: www.lag-eb-nrw.de

### Verantwortlich für den Inhalt:

Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungs- und Familienberatung Nordrhein-Westfalen e.V. (der Vorstandsvorsitzende).  
Verantwortlich für die Inhalte der Beiträge sind die jeweiligen Autor\*innen.

### ISSN:

ISSN-Digital: 2628-507X, ISSN-PRINT: 2628-1503

### Redaktion:

Dr. Thomas Köhler-Saretzki, Martin Krummeich, Dorothea Brilmayer-Riesbeck, Jens Duisberg

### Erscheinungsweise:

Die Zeitschrift erscheint einmal jährlich im ersten Quartal eines Jahres

### Bezugsbedingungen:

Der Bezug der Zeitschrift erfolgt kostenfrei im Rahmen der Mitgliedschaft in der LAG. Einzelhefte können gegen eine Schutzgebühr in der Geschäftsstelle der LAG angefordert werden.

### Anzeigen:

Interessensbekundungen schicken Sie bitte an die Geschäftsstelle der LAG. Anzeigenschluss ist der 31.12. des vorherigen Jahres.

### Layout:

Andreas Moskopp, Hürth  
www.andreasmoskopp.de

### Druck:

www.print24.de

### Bildquellen:

Titelmotiv, S.4: stock.adobe.com/Martin,  
S.10: stock.adobe.com/gdreamstudio,  
S.14: stock.adobe.com/studio busse yankushev,  
S.26: unsplash.com/chris-lawton,  
S.27: stock.adobe.com/Sylverarts,  
S.28: unsplash.com/sammy-joonhee,  
S.29: mauritiusimages.com/food collection,  
S.30: unsplash.com/joanjo-pavon,  
S.31: unsplash.com/bogdan-karlenko

# Resilienzförderung in der Beratung von psychisch belasteten Kindern, Jugendlichen und Eltern

*Wirkungsevaluation in der Erziehungsberatung  
von Jens Arnold & Monika Feist-Ortmanns*



Sofern ein adäquater Umgang bzw. eine Bewältigung nicht gelingt, können traumatische Erfahrungen und einschneidende Lebensereignisse, wie z. B. der Verlust nahestehender Personen durch Tod oder Trennung und Scheidung, Krisen, aber auch mehr oder weniger „schwelende“, eher kontinuierliche, strukturelle Belastungen etwa durch familiäre Probleme und Konflikte, soziokulturelle Faktoren oder gesellschaftliche Ausgrenzungsprozesse die psychische Gesundheit nachhaltig beeinträchtigen (Gahleitner & Hahn, 2010). Die Fähigkeiten und Kompetenzen, sich aktiv mit Belastungen auseinanderzusetzen, das persönliche Wohlbefinden in den Fokus zu nehmen und den Stress zu regulieren, werden gemeinhin als Resilienz bezeichnet. Es handelt sich dabei um die seelische und körperliche Widerstandskraft, die Menschen trotz nachteiliger Umstände eine relativ stabile gesunde Entwicklung ermöglicht (vgl. Welter-Enderlin, 2006). Zwar besitzen manche Menschen bereits von Geburt an eine Veranlagung für eine solche Widerstandskraft, im Wesentlichen werden Resilienzen aber erst im Lebensverlauf erworben. Wenn diese also nicht sprichwörtlich vom Himmel fallen, ist es aus professioneller Sicht höchst naheliegend zu fragen wie sie durch geeignete Hilfen und Beratungsangebote aufgebaut und gefördert werden können. Dass sich die im September 2019, von der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung in NRW veranstaltete, wissenschaftliche Jahrestagung der bke in Köln schwerpunktmäßig mit der Resilienz auseinandersetzte, unterstreicht ebenfalls wie wichtig dieses Thema für Erziehungs- und Familienberatungsstellen ist. Denn in der täglichen Praxis begegnen Beratungsstellen in vielfältigen

Kontexten sowohl Eltern als auch jungen Menschen, die zahlreichen Belastungsfaktoren ausgesetzt sind. Dabei muss es sich im Übrigen nicht zwangsläufig nur um die vordergründig benannten Beratungsanliegen handeln.

In Folge nicht hinreichend bewältigter Belastungen können in vielen Fällen schwerwiegende psychische Erkrankungen entstehen. Neben den gravierenden unmittelbaren Auswirkungen auf die Lebensqualität der betroffenen Menschen sowie deren Familien und Umfeld, sind aus gesundheitspolitischer Sicht ebenfalls die immensen volkswirtschaftlichen Kosten, für mitunter langwierige Behandlungen mit ins Kalkül zu ziehen. Dazu kommen noch Folgekosten, die bspw. durch ein deutlich erhöhtes Transmissionsrisiko der Erkrankungen entstehen. Denn insbesondere die Kinder von psychisch kranken Eltern weisen ein deutlich erhöhtes Risiko auf, im Lebensverlauf selbst eine psychische Erkrankung zu entwickeln (Lenz, 2018). Wegen ihrer niederschweligen Zugänglichkeit und Sozialraumnähe, die durch den zunehmenden Ausbau aufsuchender Beratungsangebote noch stetig weiter voranschreitet, kommt der Erziehungs- und Familienberatung vor diesem Hintergrund ein hohes Potenzial im Bereich der Prävention zu. Dabei stellt sich aber gerade in Anbetracht der Niederschwelligkeit ihres Angebots die Frage, inwieweit eine wirksame Förderung von Resilienzen im Rahmen der Beratungsarbeit überhaupt gelingen kann und wenn ja, in welchem Ausmaß und unter welchen Rahmenbedingungen. An ebendiesen Fragestellungen setzt der vorliegende Beitrag an.

>>

# Fachartikel – Resilienzförderung in der Beratung von psychisch belasteten Kindern, Jugendlichen und Eltern

## Grundlagen der durchgeführten Wirkungsanalyse

Um Fragen zur Wirksamkeit und zu den Wirkfaktoren von Erziehungs- und Familienberatung auf den Grund gehen zu können, haben der Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE) und das Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) nach längerer Vorlaufphase mit Fördermitteln der Stiftung Aktion Mensch e.V. im Jahr 2014 die bundesweite und trägerübergreifende „Wirkungsevaluation in der Erziehungsberatung“ (kurz „Wir.EB“) gestartet. Zwar konnten die bis dahin üblichen rückblickenden Zufriedenheitsstudien, mit zumeist sehr

hohen Zufriedenheiten der beratenen Menschen im Bereich von 80 bis 90 Prozent (vgl. Roesler, 2014), der Beratung zwar eine exzellente Prozessqualität bescheinigen, verlässliche Aussagen zur Ergebnisqualität waren damit aber leider nicht möglich. Denn oft liegen auch dann hohe Zufriedenheiten vor, wenn faktisch keine oder nur marginale Verbesserungen, der für die Beratung maßgeblichen Probleme und Beratungsanlässe festzustellen sind (vgl. Vossler, 2006). Um auch entsprechende Wirkungen im engeren Sinne der Definition mit in den Blick zu nehmen,

wurde in Wir.EB auf den sog. „Capability Approach“ nach Amartya Sen und Martha Nussbaum zurückgegriffen. Dabei stehen die im Zuge der Beratungsprozesse erreichten Veränderungen von Verwirklichungschancen bzw. Grundbefähigungen für ein gelingendes Leben im Fokus (Otto & Ziegler, 2010). In detaillierter Form sind das Vorgehen und die Forschungsergebnisse der Wir.EB-Studie im Rahmen einer mehr als 200 Seiten umfassenden Buchpublikation dargestellt, die im Lambertus-Verlag erschienen ist (Arnold, Macsenaere & Hiller, 2018).

## Die 13 Capability-Dimensionen

Kurz zusammengefasst umfasst die Wirkungsanalyse insgesamt 13 Capability-Dimensionen (im Folgenden mit „Capa“ abgekürzt). In der standardmäßig eingesetzten Kurzfassung des Instruments spiegelt jede der 13 Dimensionen genau eine Frage bzw. ein Item im Erhebungsbogen wider. Dabei zielen sechs Fragen auf die individuellen Grundbefähigungen des/der jungen Menschen, drei auf die Familie bzw. das Familiensystem und vier weitere auf die spezifische Lebenssituation der Eltern ab. Im Einzelnen:

### Dimensionen junger Mensch:

- Capa 1: Körperliche und psychische Integrität/Gesundheit
- Capa 2: Lernen und Leistung, Bildung, geistige Fähigkeiten
- Capa 3: Fähigkeiten zur Bewältigung und Schutzfaktoren (Resilienz)
- Capa 4: Sozioemotionale Fähigkeiten
- Capa 5: Eigenständigkeit (Autonomie) und Teilhabe
- Capa 6: Freizeitaktivitäten und -kompetenzen

### Dimensionen Familie:

- Capa 7: Wohnen und Leben
- Capa 8: Zusammenleben/familiäre Beziehungen
- Capa 9: Schutz und Versorgung

### Dimensionen Eltern:

- Capa 10: Körperliche und psychische Integrität/Gesundheit (elternbezogen)
- Capa 11: Fähigkeiten zur Bewältigung und Schutzfaktoren (elternbezogen)
- Capa 12: Werte/Ethik/erziehungsleitende Vorstellungen
- Capa 13: Erziehungskompetenz

>>

## Fachartikel – Resilienzförderung in der Beratung von psychisch belasteten Kindern, Jugendlichen und Eltern

Die Einschätzungen zu den einzelnen Dimensionen werden im Rahmen des längsschnittlich angelegten Erhebungsdesigns jeweils bei Beginn und am Ende der Beratungen erhoben. Dabei werden im Sinne der Ausgewogenheit jeweils die Sichtweisen der Beratungsfachkräfte sowie der beteiligten Eltern und jungen Menschen erfasst. Da der „Capability Approach“ seine Ursprünge in ressourcenorientierten Ansätzen hat ist es nicht verwunderlich, dass auch die Resilienz anhand der Dimension „Fähigkeiten zur Bewältigung und Schutzfaktoren“ eine zentrale Rolle einnimmt. Dabei wird die konkrete Ausprägung der Resilienz sowohl für die jungen Menschen („Capa 3“) als auch die Eltern („Capa 11“) abgebildet. Insgesamt stieß Wir.EB auf große Resonanz, sodass sich bis heute bundesweit und trägerübergreifend insgesamt knapp 150 Beratungsstellen an den bisherigen Projektbausteinen beteiligt haben, davon ca. 30 Beratungsstellen

aus Nordrhein-Westfalen. Dank der umfangreichen Beteiligung ist der Wir.EB-Datensatz mittlerweile auf über 10.000 dokumentierte Beratungsprozesse angewachsen. Damit steht ein umfangreicher Datenfundus zur Verfügung, der wie im vorliegenden Beitrag exemplarisch dargestellt, zur Beantwortung fachlich relevanter Fragestellungen herangezogen werden kann. Darüber hinaus kann der Wir.EB-Datensatz aber auch unmittelbar von den Teilnehmer\*innen zur Qualitätsreflexion der eigenen Beratungsarbeit, im Sinne einer effektiven und bedarfsgerechten Angebotsstruktur für ratsuchende Menschen, genutzt sowie darüber hinaus zur (Außen-)Darstellung ihrer Fachlichkeit gegenüber den Kostenträgern oder der Öffentlichkeit herangezogen werden. Dabei steht mit Wir.EB ein zuverlässiges und praktikables Instrumentarium zur wirkungsorientierten Evaluation von Beratungsprozessen zur Verfügung (Arnold et al., 2018). Die Praktikabilität

wird zudem durch die Integration in die wesentlichen in Beratungsstellen eingesetzten Softwareprogramme noch stetig weiter ausgebaut. Im Zuge des aktuell durchgeführten Implementierungsvorhabens wurden etwa noch Sprachversionen der Erhebungsinstrumente für Menschen mit Migrationshintergrund entwickelt sowie beratungsstellenbezogene Auswertungsmöglichkeiten bereitgestellt, die jederzeit online abrufbar sind und von den teilnehmenden Beratungsstellen unter anderem für die Jahresberichte genutzt werden können. Da Wir.EB in den kommenden Jahren in verstetigter Form fortgeführt wird, können sich interessierte Erziehungsberatungsstellen sowie integrierte Beratungsstellen jederzeit beteiligen. Für nähere Informationen zu den Beteiligungsmöglichkeiten sei an dieser Stelle auf die Projekthomepage [www.wireb.de](http://www.wireb.de) (Rubrik „Interessenten“) verwiesen. >>



# Starke Themen für starke Kinder

Anzeige

Das Bilderbuch nähert sich dem selektiven Mutismus, einer emotionalen Störung, bei der Kinder verstummen und nur mit den engsten Bezugspersonen sprechen. Liebevolle Illustrationen und eine spannende Geschichte ermutigen Kinder ab fünf Jahren, sich zu trauen und ihr Schweigen zu brechen. Inklusive Downloadmaterial von Mutismus Selbsthilfe Deutschland e. V. für die Erwachsenen.



Karen-Susan Fessel, Rosa Linke  
**Selina Stummfisch**  
ab 5 Jahre, 40 Seiten + Downloadmaterial, 17,00 €, ISBN 978-3-86739-177-1



Hannah-Marie Heine, Heribert Schulmeyer  
**Tausendfühler Lars**  
ab 4 Jahre, 40 Seiten, 17,00 €, ISBN 978-3-86739-131-3

Lars empfindet Sinneseindrücke und Reize intensiver als andere. Das wird zum Problem, wenn seine Filter in Stresssituationen versagen, birgt aber auch viele »starke« Möglichkeiten. Ein Bilderbuch für Vorschulkinder, das es auch Erwachsenen ermöglicht, sich in hochsensitive Kinder und ihre Nöte einzufühlen und Entlastungsstrategien zu entwickeln.

# Fachartikel – Resilienzförderung in der Beratung von psychisch belasteten Kindern, Jugendlichen und Eltern

## Gelingt es im Rahmen von Beratungen, Resilienzen effektiv zu fördern?

Um das Wirkungspotenzial der Erziehungs- und Familienberatung hinsichtlich der Förderung von Resilienzen besser veranschaulichen zu können, soll die Frage an dieser Stelle differenziert beleuchtet werden. Den Bezugsrahmen bildet dabei das Wirkungsprofil über alle in Wir.EB untersuchten Beratungsprozesse, das die mittleren Einschätzungen von Fachkräften, Eltern und jungen Menschen kennzeichnet (s. „alle Fälle gesamt“ in Abbildung 1). Hier ist festzuhalten, dass die Beratungen insgesamt erhebliche Verbesserungen im familiären Zusammenleben bewirken und neben einer Förderung der elterlichen Erziehungskompetenz dazu beitragen, dass sich die psychische Gesundheit von jungen Menschen und Eltern verbessert. Die Bewältigungsfähigkeiten der jungen Menschen und Eltern zählen ebenfalls zu den Bereichen, in denen im Vergleich mit die größten Effektstärken erreicht werden, die Beratungsprozesse also am meisten positive Veränderungen anstoßen.

Noch deutlicher wird das Bild, wenn Beratungsanlässe betrachtet werden, die mit besonderen Belastungen einhergehen. In diesen Fällen wären – wie einleitend beschrieben – ausgeprägte Bewältigungsfähigkeiten überaus wünschenswert. In Abbildung 1 sind vor diesem Hintergrund daher auch die Wirkungsverläufe dargestellt, in denen Belastungen der jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern schon bei Beginn als expliziter Grund für die Initiierung der Beratung angegeben wurden. Dafür sind in den meisten Fällen psychische Erkrankungen mindestens eines Elternteils maßgeblich, oftmals in Form oder in Verbindung mit einer Suchterkrankung oder -belastung. Psychische Erkrankungen in Familien können ganze Familiensysteme prägen und das Alltagsverhalten stark beeinflussen (vgl. Schrappe,

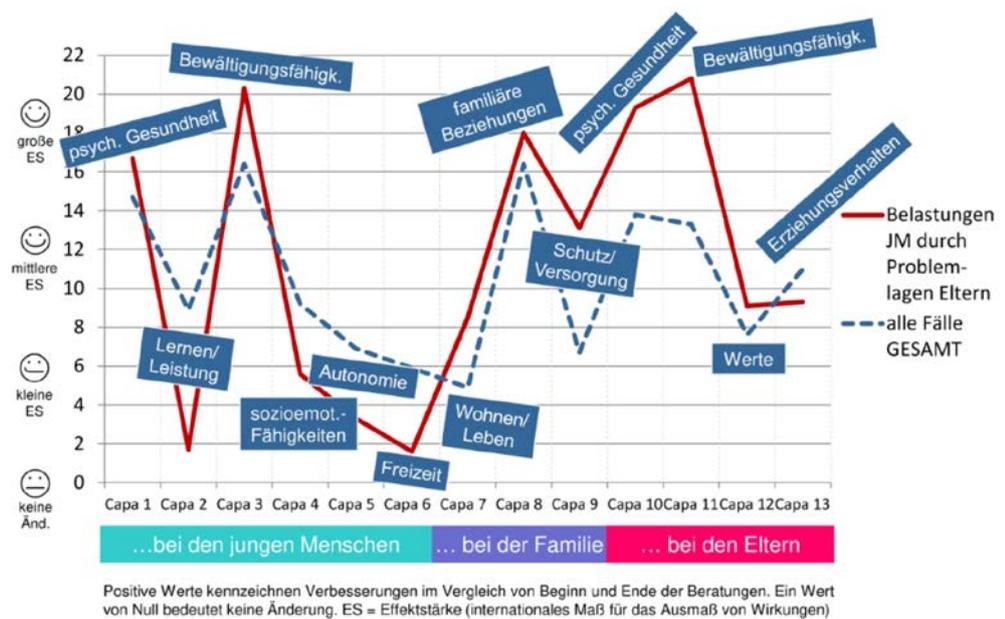


Abbildung 1: Veränderungswirkungen der Beratungen im Allgemeinen sowie bei Belastungen der jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern

2018). Aufgrund der Erkrankungen gelingt es den Eltern oftmals nicht, eine verlässliche Eltern-Kind-Beziehung herzustellen, in schwerwiegenden Fällen kann es zu Vernachlässigungen bis hin zu Misshandlungen kommen. Dabei entstehen oft dysfunktionale Verhaltens- und Rollengefüge im Familiensystem. So ist das Familienklima bspw. durch Tabuisierung, Abschottung und Enge geprägt. Vielfach übernehmen die Kinder Aufgaben der Erwachsenen (Parentifizierung). Altersangemessene Entwicklungsaufgaben, die etwa einen Umgang mit der Peer-Gruppe, angemessene Freizeitaktivitäten und die Entfaltung anderer kindlicher Bedürfnisse voraussetzen, können dadurch massiv beeinträchtigt werden (vgl. Geis, 2019). Wie Abbildung 1 zeigt, gelingt es der Erziehungs- und Familienberatung in deutlichem Ausmaß, die Bewältigungsfähigkeiten sowohl der Eltern als auch der durch das Transmissionsrisiko (s. oben) besonders gefährdeten jungen Menschen signifikant zu fördern. Die Resilienzförderung erreicht hier absolut sogar die höchsten Effektstärken, die das Ausmaß der erreichten Veränderungen kennzeichnen. Begleitend werden auch im Hinblick auf die

psychische Gesundheit, die familiären Beziehungen und Interaktionen sowie insbesondere im Bereich „Schutz und Versorgung“, bei dem z. B. die Gewährleistung der Grundversorgung oder die Abwendung von Vernachlässigung und Gewalt im Vordergrund stehen, nochmals signifikant höhere Wirksamkeiten als in der Referenzgruppe erreicht. Die Förderung spezifisch kindbezogener Grundbefähigungsdimensionen im Bereich „Lernen und Leistung“, bei den sozioemotionalen Fähigkeiten, der Autonomie bzw. Selbständigkeit sowie im Freizeitbereich sind in diesen Fällen allerdings vergleichsweise nicht so stark ausgeprägt (s. Abbildung 1), wobei sie sich absolut gesehen aber immer noch im Kontinuum positiver Wirksamkeiten bewegen. Die Ausgangsfrage, ob es Beratung gelingt, Resilienzen effektiv zu fördern, kann alles in allem mit einem deutlichen „ja“ beantwortet werden, wobei gerne ein Ausrufezeichen hinzugefügt werden dürfte. Dabei ist es durchaus bemerkenswert, dass vergleichsweise niederschwellige Beratungsangebote Veränderungseffekte in den beobachteten Ausmaßen erreichen können.

>>

# Fachartikel – Resilienzförderung in der Beratung von psychisch belasteten Kindern, Jugendlichen und Eltern

## *Wie gelingt die Förderung von Resilienzen?*

Diese Frage zielt insbesondere auf die Identifikation der Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren ab, die in einem nachweisbaren Zusammenhang mit den oben beschriebenen Wirksamkeiten der Erziehungs- und Familienberatung stehen, d. h. die Erfolgswahrscheinlichkeit erhöhen (oder reduzieren) können. Solche Wirkfaktoren können sowohl auf Struktural als auch auf Prozessebene angesiedelt sein. Da wie gesehen die Resilienzförderung eine zentrale Wirkungsdimension ist, lässt sich grundsätzlich davon ausgehen, dass diejenigen Gelingensfaktoren, die insgesamt für die Erziehungs- und Familienberatung maßgeblich sind, ebenfalls einen wesentlichen Beitrag zur Resilienzförderung leisten. Im Rahmen von Wir.EB wurden auf struktureller Ebene u. a. die multidisziplinäre Ausrichtung des Berater\*innenteams, eine frühzeitige Initiierung von Erstgesprächen möglichst innerhalb von vier Wochen nach der Anmeldung, eine hinreichende Quantität an Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Diensten als wichtige „Stellrädchen“ für wirkungsvolle Beratungsprozesse ausgemacht (Arnold et al., 2018).

Dabei steht der Erziehungs- und Familienberatung insbesondere vor dem Hintergrund ihrer Multidisziplinarität ein reichhaltiges Methodenrepertoire zur Verfügung, mit der die, in den Forschungsergebnissen von Wir.EB sichtbare, überaus gelingende Förderung von Resilienzen bewerkstelligt werden kann. Im Rahmen von Beratungsangeboten können sowohl gezielt persönliche, soziale als auch familiäre Schutzfaktoren aufgebaut werden. Im familiären Bereich kann bspw. ein professioneller Fokus darauf liegen, die Entwicklung sicherer Eltern-Kind-Bindungen systematisch zu unterstützen (vgl. etwa Berg, 2019; Köhler-Saretzki, 2016; Scheuerer-Englisch, 2012).

## *Fazit und Ausblick*

Die in diesem Beitrag dargestellten Forschungsbefunde unterstreichen, dass Erziehungs- und Familienberatung im Bereich der Resilienzförderung, sowie darüber hinaus noch in vielen anderen Bereichen, grundsätzlich sehr viel Positives im Leben von jungen Menschen, Eltern und Familien bewirken und mit Blick auf die Prävention damit einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag leisten kann. Prävention im Sozialraum stellt auch im Zuge des aktuellen Dialogprozesses

zur SGB VIII-Novellierung eines der Schwerpunktthemen dar. Durch ihre Niederschwelligkeit bietet die Beratung eine sozialraumnahe, flexible Hilfsmöglichkeit, die hochwirksam ist. Die positiven Ergebnisse sollten aber dennoch keinen Anlass zur Genügsamkeit oder gar Selbstzufriedenheit geben. Denn es ist nur möglich, die Qualität perspektivisch zu sichern sowie, in Anbetracht des gesellschaftlichen Wandels, stets bedarfsgerechte und passgenaue Beratungsangebote für einzelne Zielgruppen bereitzustellen, wenn der Blick zugleich auf die Wirkfaktoren gerichtet wird, von denen die Effekte abhängig sind. Diese können im Einzelnen allerdings sehr unterschiedlich ausgeprägt sein.

In diesem Zusammenhang ist es erfreulich, dass Wir.EB auch in den nächsten Jahren fortgeführt und allen interessierten Beratungsstellen als wirkungsorientierte Grundlage zur Weiterentwicklung der eigenen Praxis vor Ort zur Verfügung stehen wird. Insbesondere mit Blick auf die Wirkfaktoren bietet der Ansatz noch viel Potenzial, das aktuell bei weitem noch nicht vollständig ausgeschöpft ist. Ein Beispiel für zukünftige Forschungen wären etwa differenziertere Wirkfaktorenanalysen, die nach den ganz spezifischen strukturellen und prozessualen Rahmenbedingungen Ausschau halten, die unmittelbar mit der Zieldimension „Resilienz“ in Zusammenhang stehen. Da gerade bei komplexen psychosozialen Problemlagen eine erfolgreiche präventive Arbeit häufig mehrere aufeinander abgestimmte Hilfen und Leistungen erfordert, wird vor dem Hintergrund der „Versäulung“ des Versorgungssystems darüber hinaus zunehmend die Frage der Schnittstellenproblematik in den Fokus rücken, die ebenfalls vom aktuellen Dialogprozess der SGB VIII-Novellierung thematisiert wird. Weiteres Wissen zur Ausgestaltung von übergreifenden Versorgungsstrukturen und zur Frage, wie arbeitsfeldübergreifende interdisziplinäre Kooperationen, wie z. B. zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und dem Gesundheitswesen, zielführend gelingen können, soll etwa im Zuge des in diesem Jahr im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit gestarteten Forschungsprojekts „Steuerungswissen und Handlungsorientierung für den Aufbau effektiver und interdisziplinärer Versorgungsnetzwerke“ generiert werden (Feist-Ortmanns & Macsenaere, 2018). Mit dem beschriebenen Vorgehen im Rahmen von Wir.EB sollen in diesem Zusammenhang zukünftig genauso gelingende Praktiken kooperativer Leistungserbringung identifiziert und das daraus resultierende Wissen der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden können.

# Fachartikel – Resilienzförderung in der Beratung von psychisch belasteten Kindern, Jugendlichen und Eltern

## Literatur

- Arnold, J., Maccsaenaere, M. & Hiller, S. (2018). Wirksamkeit der Erziehungsberatung. Ergebnisse der bundesweiten Studie Wir.EB. Freiburg: Lambertus.
- Berg, M. (2019). Die Wirksamkeit systemischer Beratung. Erhöht Erziehungs- und Familienberatung die Bindungssicherheit von verhaltensauffälligen Kindern? Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Feist-Ortmanns, M. & Maccsaenaere, M. (2018). Versorgungssituation von suchtblasteten Familien verbessern. Steuerungswissen und Handlungsorientierung für ein evidenzbasiertes Change Management. Sozial Extra, 42 (1), 44–47.
- Gahleitner, S. B. & Hahn, G. (Hrsg.). (2010). Klinische Sozialarbeit. Gefährdete Kindheit - Risiko, Resilienz und Hilfen (Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung, Bd. 3). Bonn: Psychiatrie-Verl.
- Geis, A. (2019). Wer kümmert sich um die Kinder psychisch kranker Eltern?, 120 (1), 28–30.
- Köhler-Saretzki, T. (2016). Sichere Kinder brauchen starke Wurzeln. Wegweiser für den Umgang mit bindungsbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen (2. überarb. Auflage). Idstein: Schulz-Kirchner Verlag GmbH.
- Lenz, A. (2018). Kinder psychisch erkrankter Eltern  Belastungen, Resilienzen und Basisinterventionen. In S. Witte (Hrsg.), Erziehungsberatung. Standpunkte, Entwicklungen, Konzepte (S. 159–173). Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.
- Otto, H.-U. & Ziegler, H. (Hrsg.). (2010). Capabilities - Handlungsbefähigung und Verwirklichungschancen in der Erziehungswissenschaft (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Roesler, C. (2014). Die Wirksamkeit der Erziehungsberatung aus Klienten- und Beratersicht. Evaluation der Erziehungsberatungsstellen der Arbeitsgemeinschaft der Erziehungshilfen (AGE) des Caritasverbands für die Erzdiözese Freiburg. Forschungsbericht. Freiburg: Katholische Hochschule Freiburg. Zugriff am 18.10.2019. Verfügbar unter [https://cms1.carinet.de/shared\\_data/forms\\_layout/efbvke/426412\\_Prof\\_Roesler\\_Zufriedenheitsstudie.pdf](https://cms1.carinet.de/shared_data/forms_layout/efbvke/426412_Prof_Roesler_Zufriedenheitsstudie.pdf)
- Scheuerer-Englisch, H. (2012). Bindungen stärken und Resilienz fördern in der Erziehungsberatung. In K. Menne, H. Scheuerer-Englisch & A. Hundsalz (Hrsg.), Jahrbuch für Erziehungsberatung (Bd. 9, S. 37–68). Weinheim: Beltz Juventa.
- Schrappe, A. (2018). Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern. Kompetent beraten, sicher kooperieren (Basiswissen Beratung). Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
- Vossler, A. (2006). Evaluation von Erziehungs- und Familienberatung in Deutschland. Ergebnisse und Anregungen für die Praxis. In A. Hundsalz & K. Menne (Hrsg.), Jahrbuch für Erziehungsberatung (Bd. 6, S. 207–224). Weinheim/München: Juventa-Verlag.
- Welter-Enderlin, R. (Hrsg.). (2006). Resilienz. Gedeihen trotz widriger Umstände (Paar- und Familientherapie, 1. Aufl.). Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

## Jens Arnold

Dipl. Psychologe, Leiter der Fachsektion für Forschungsmethoden und Evaluation im Institut für Kinder- und Jugendhilfe Mainz (IKJ) und verantwortlicher Projektreferent der Studie „Wirkungsevaluation in der Erziehungsberatung“ (Wir.EB) und der quantitativen Evaluation von „Chance for Kids“ des Diözesan Caritasverbandes Köln.

Kontakt:

E-Mail: [arnold@ikj-mainz.de](mailto:arnold@ikj-mainz.de)

[www.ikj-mainz.de](http://www.ikj-mainz.de)

## Monika Feist-Ortmanns

M.A., Erziehungswissenschaftlerin und Sozialmanagerin, Doktorandin an der Universität zu Köln, Leiterin der Abteilung „Bund und Kommunen“ sowie Expertin für qualitative und „Mixed Methods“-Forschung am Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ), verantwortlich für die qualitative Evaluation von „Chance for Kids“

Kontakt:

E-Mail: [feist-ortmanns@ikj-mainz.de](mailto:feist-ortmanns@ikj-mainz.de)

[www.ikj-mainz.de](http://www.ikj-mainz.de)

Anzeige



ifs



**ifs - Institut für Systemische Familientherapie,  
Supervision und Organisationsentwicklung**

Bochumer Str. 50, 45276 Essen  
[info@ifs-essen.de](mailto:info@ifs-essen.de), [www.ifs-essen.de](http://www.ifs-essen.de)

**Systemische  
Aus-, Fort- & Weiterbildungen**  
u.a. in Essen & Köln  
**staatlich anerkannte Ausbildungsstätte  
für Psychotherapie im  
Vertiefungsgebiet Systemische Therapie**

# Ressource Resilienz – Beratung bei psychischen Belastungen

*Mit dem Thema „Ressource Resilienz – Beratung bei psychischen Belastungen“ hatten sich bke und LAG-NRW auf ein für die Erziehungsberatung sehr aktuelles und zentrales Thema festgelegt. Die hohe Teilnehmerzahl sowie die ersten hörbaren Reaktionen bestätigten das.*

In Erziehungsberatungsstellen treffen wir auf Ratsuchende in besonderen Lebenssituationen (wie z.B. den Verlust des Arbeitsplatzes, den Tod eines Angehörigen, psychische oder Suchterkrankung oder in Trennung und Scheidung etc.), die sich zu Krisensituationen entwickelt haben, die die Betroffenen belasten und das Familiensystem in Schiefelage bringen können. Eine fachliche Antwort darauf ist die Stärkung der „psychischen Widerstandskraft“ von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen oder des Familiensystems.

Zu dem Stichwort „psychische Widerstandskraft“ fällt mir Anne Frank ein, die in einer Lebenssituation aufwachsen musste, die z.T. von extremen psychischen Belastungen gekennzeichnet war. In ihrem Tagebuch ist eine Stelle zu finden, die eine Antwort gibt, wodurch sie diese Beeinträchtigungen und Belastungen ertragen konnte und nicht daran zerbrach: „Dazu kommt noch, dass ich außerordentlich viel Lebensmut habe, ich fühle mich immer so stark und imstande, viel auszuhalten, so frei und so jung! Als ich das zum ersten Mal merkte, war ich froh, denn ich glaubte nicht, dass ich mich schnell unter den Schlägen beuge, die jeder aushalten muss.“ (Anne Frank, 1944).

Es drehte sich bei der Tagung also um den Erhalt der psychischen Gesundheit von Kindern unter widrigen Umständen oder Bedingungen, die Menschen eigentlich schwer aushalten, an denen sie zerbrechen können. Schon 2006 schrieb Rosemarie Welter-Enderlin: „Resilienz bedeutet ja nicht einfach ein schönes Gefühl, sondern die Fähigkeit, den Herausforderungen des Lebens zu begegnen und gegen alle Wahrscheinlichkeit daran sogar zu gedeihen.“

Im Bild gesprochen heißt das: Resilienz kann als eine Art Schutzschirm verstanden werden, unter dem ein Kern des Selbst gesund und schöpferisch erhalten bleibt und sich weiterbildet. Solch ein Schutzschirm ist nicht in den Genen angelegt – sondern in die „Wiege gelegt“. Hier kommt die Bindungstheorie ins Spiel, die, mit BUBER gesprochen, so auf den Punkt gebracht werden kann: „Der Mensch wird am Du zum Ich“. Kinder und Jugendliche brauchen ein Gegenüber. Sie brauchen das Erleben resonanzartiger Gefühle, die ihr Gegenüber in ihnen bewirkt und sie brauchen das Wecken resonanzartiger Gefühle in ihrem Gegenüber. In diesem Handlungsspiel, eingebettet in einen Schutz- und Versor-

gungsraum mit Wertschätzung und bedingungsloser Liebe, entwickelt sich dieser Schutzschirm.

Dabei ist nicht nur an Eltern oder primäre Bindungspersonen zu denken. In Anlehnung an das afrikanische Sprichwort „Zur Erziehung eines Menschen bedarf es eines ganzen Dorfes“ sind bei der Entwicklung des Ich am Du viel mehr als nur die Eltern zu verstehen. Vielmehr spielen hier vielfältige Bindungs- und Beziehungspersonen eine Rolle, wie die Großeltern, Erzieherinnen, Lehrerinnen, Trainer etc. sowie auch andere Kinder aus der Peergroup – oder auch Beraterinnen/Therapeutinnen.

Dass hier ein Bedarf besteht, wird auch von politischer Seite bejaht. So stellte Karl-Josef Laumann, Sozialminister in NRW, fest: „Immer mehr Menschen brauchen Unterstützung, Beratung und Begleitung, wenn sie in eine besondere Belastungssituation geraten.“ Das kann aus Sicht der institutionellen Erziehungsberatung nur bekräftigt werden. Immer mehr Kinder und deren Familien brauchen Hilfen. Die vom Robert Koch-Institut durchgeführten KiGGS-Studien, die ja inzwischen in mehreren Untersuchungswellen stattgefunden haben, weisen auf alarmierende Zahlen zur psychischen Gesundheit von jungen Menschen hin. Bei fast jedem fünften Kind im Alter von 3 bis 17 Jahren können demnach Hinweise auf psychische Störungen festgestellt werden. Während 1992 Prof. Friedrich Specht von der Psychologischen Medizin der Universität Göttingen feststellte, dass in verschiedenen epidemiologischen Erhebungen ziemlich übereinstimmend bei einem Anteil von mehr als 5% der Kinder und Jugendlichen eine „Behandlungsbedürftigkeit“ vorliege, hat sich dieser Anteil 25 Jahre später mehr als verdreifacht. Die BELLA-Studie, eine der größten und wichtigsten Studien zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland, die „Befragung zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten“, ergab 2017, dass 17,2% der Kinder und Jugendlichen zwischen 3 und 17 Jahren diagnostisch oder klinisch bedeutsame Anzeichen psychischer Auffälligkeiten/Störungen aufwiesen. Dabei handelt es sich um sehr ernstzunehmende Befunde, da sie noch nach 6 Jahren bei über 40 % der vormals Betroffenen vorhanden sind. Demgegenüber erhielten jedoch nur gut 21% der Kinder und Jugendlichen mit Hinweis auf psychische Auffälligkeiten/Störungen ambulante Versorgungsleistungen – 3/4 bleiben sich also selbst überlassen.

Dabei stellen psychische Auffälligkeiten eine nachhaltige Beeinträchtigung für die betroffenen Kinder und Jugendlichen dar. Sie haben negative Auswirkungen auf Bildung, Sozialverhalten, Gesundheit, berufliche Entwicklung oder Lebenszufriedenheit. Neben den individuellen und familiären Auswirkungen haben sie auch negative gesellschaftliche Folgen. Kostenschätzungen gehen von mehreren Milliarden Euro aus. Investitionen von Frühen Hilfen kosten dagegen ein vielfaches weniger – haben aber enorm wertvolle Auswirkungen für die Kinder, Jugendlichen und deren Familien – und weisen volkswirtschaftlich eine hohe Rentabilität aus.

Auch wenn psychische Auffälligkeiten/Störungen fast immer multifaktoriell bedingt sind (aus biologischen und Umwelt bedingten Risiken), ist die Aufklärung und Unterstützung der Eltern von zentraler Bedeutung. Der Zugang auf Familien mit verschiedenen psychosozialen Risikofaktoren (wie z.B. psychische/physische Erkrankung, Verlusterfahrung durch

Elterntrennung oder Tod, Gewalterfahrungen, Vernachlässigung, Armut, Isolation, Migrationshintergrund etc.), sollte dabei besonders im Fokus stehen.

### *Wie resilient ist wiederum die institutionelle EB?*

Resilienz oder Widerstandsfähigkeit ist jedoch nicht nur ein Konzept für die Beratungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Es kann auch herangezogen werden bei der Betrachtung und Untersuchung der institutionellen Erziehungsberatung.

Nochmals aus dem Programmheft: „Dabei gilt es, frühzeitig anzusetzen! Ziel muss es sein, jedem Kind ein Aufwachsen in Wohlergehen zu ermöglichen. Vor allem durch einen präventiven Ansatz können Ressourcen aufgebaut und gefördert werden.“ (Karl-Josef Laumann) >>



Die institutionelle Erziehungsberatung ist gerade ein präventives Angebot, das frühzeitig ansetzt. Die Qualität der Hilfe kommt auch dadurch zustande, dass die Hilfe von Ratsuchenden der Erziehungsberatung gegenüber frühzeitig geäußert, dass sie dort gehört und dass sie schnell und passgenau eingeleitet wird. Erziehungsberatung ist zudem gekennzeichnet als ein niederschwelliges und vernetztes Angebot; als ein fachlich hoch kompetentes Angebot u.a. durch den spezifischen Ansatz des multidisziplinären Teams; sie ist Bestandteil der Frühen Hilfen, mancherorts in koordinierender Verantwortung, u.a. mit einem Engagement für Familien mit Säuglingen oder Kleinkindern; als Angebot mit einer besonderen Aufmerksamkeit für Familien mit verschiedenen psychosozialen Risikofaktoren; als ein Angebot, das schon lange als sozialräumlich orientiert aufgestellt ist – aufgrund der hohen Vernetzung oder auch durch sozialräumliche Präsenz. Allerdings bedarf es auch immer wieder einer Überprüfung, ob die jeweilige Erziehungsberatungsstelle bzw. die Kooperationsstrukturen der Erziehungsberatungsstellen eines Stadt- oder Landkreises gut aufgestellt sind. Es bedarf weiterer Auseinandersetzung der Beratungsstellen mit sich selbst: Ist die Erziehungsberatung als Hilfe zur Erziehung mit ihren Möglichkeiten aber auch ihren Grenzen ausreichend präsent? Ist Erziehungsberatung ausreichend im Bereich des Kinderschutzes tätig? Ist sie an der örtlichen Jugendhilfeplanung beteiligt und ist sie selbstverständlich einbezogen? Wird die erziehungsberaterische Kompetenz und Erfahrung als Seismograph familiärer Entwicklungen und hinsichtlich der Lebenslage von Kindern und Jugendlichen zur Kenntnis genommen, geschätzt, erfragt, gewünscht oder verlangt? Wenn man sich vor Augen führt, dass fast die Hälfte der Hilfen zur Erziehung von der Institutionellen Erziehungsberatung erbracht wird und gerade, weil Beratungsstellen niederschwellige Einrichtungen sind, die von Ratsuchenden als Erstanlaufstelle, als begleitende Unterstützung oder auch als weiterführendes, nachsorgendes Angebot in Anspruch genommen werden, ist die Erziehungsberatung ein Ort, an dem eine Stärkung der Resilienz, eine Resilienzförderung stattfinden kann.

Und dennoch hat der ehemalige Geschäftsführer der bke, Klaus Menne, schon vor 10 Jahren von einem „stummen Skandal der Erziehungsberatung“ gesprochen. Erziehungsberatung befriedigt einen Grundbedarf von Familien nach Unterstützung bei ihren Erziehungsaufgaben und bei der Bewältigung von Konflikten und Krisen in der Familie. Sie ist deshalb ein Teil der sozialen Infrastruktur, die unsere Gesellschaft ihren Familien für ein gelingendes Aufwachsen der nächsten Generation zur Verfügung stellt. Nur wenn Erziehungsberatung die für diese Aufgabe erforderliche bedarfsgerechte Ausstattung erhält, kann sie ihr Innovationspotential wirksam zugunsten von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zur Entfaltung bringen.

Es besteht sogar ein Paradoxon:

- obwohl Familien seit vielen Jahren zunehmend unter Druck geraten sind und sich ihre Ressourcen für einen gelassenen Umgang mit den Kindern spürbar vermindert haben,
- obwohl Kinder und Jugendliche, die von ihnen empfundenen Probleme mit steigender Tendenz in seelischen Symptomatiken ausdrücken,
- obwohl es sich bei Erziehungsberatung um eine „Wachstumsbranche“ handelt,

findet keine Ressourcenerhöhung statt – mancher Orts vielmehr eher eine Gängelung oder Abwertung.

Dabei ist Erziehungsberatung nachgewiesenermaßen in einem erheblichen Teil der Hilfe zur Erziehung das Mittel der Wahl, um eine Stärkung der persönlichen wie der familialen Ressourcen zu bewirken.

Die groß angelegte Jugendhilfe-Effekte-Studie (JES, 2002) kam hinsichtlich der institutionellen Erziehungsberatung zu sehr positiven Ergebnissen:

1. Es findet eine deutliche Symptomreduzierung bei den Kindern statt;
2. es wird eine signifikante Kompetenzsteigerung bei den Eltern erzielt;
3. es ist eine überdurchschnittliche Beeinflussung der familiären und der Umfeld-Belastungen zu verzeichnen.

Doch dem erhöhten Bedarf der Familien, steht keine angemessene Personalausstattung auf Seiten der Beratungsstellen gegenüber. In jedem Wirtschaftsunternehmen würde ein solcher Nachfrageboom, wie er seit Bestehen des SGB VIII in der Erziehungsberatung zu verzeichnen ist, durch einen entsprechenden Ausbau auf der Seite des Angebots Rechnung getragen. Zwar ist auch in der Kinder- und Jugendhilfe seit vielen Jahren ein personeller Ausbau zu verzeichnen – z.B. im Bereich anderer ambulanter Hilfen zur Erziehung. In der Erziehungsberatung dagegen sind die personellen Ressourcen, mit dem der Ansturm der Familien und die vielfältige Zunahme von speziellen Aufgaben bewältigt werden muss, seit Anbeginn des SGB VIII in etwa gleich geblieben. Hier scheint mir eine Resilienzförderung von Beratungsstellen vielfach angezeigt.

Bleibt die Hoffnung, dass die WJT 2019 in Köln in vielerlei Hinsicht vielfältige und nachhaltige Anregungen geliefert hat. Sie hat sicherlich ein wichtiges Thema in den Fokus gerückt und bot Anregungen für die inhaltliche Ausrichtung und die methodische Arbeit der Erziehungsberatungsstellen. Allen Beteiligten an Vorbereitung und Durchführung (LAG-Vorstand, örtliche Arbeitsgruppe, bke-Mitarbeitende und viele, viele Helfer) dieser sehr gelungenen Tagung ein herzliches Danke-Schön!

Bodo Reuser  
*Vorsitzender bke*

*Fotos: Sonja Peter*

# Eindrücke der Jahrestagung 2019



# Kinder schützen, indem wir elterliche Ressourcen stärken – geht das?

*Erfahrungsberichte über ein Gruppenangebot für psychisch und suchtkranke Eltern am Beispiel der Beratungsstelle „balance“ in Neuss und dem Projekt „LÖWEN-STARK“ der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Leverkusen*

## *Kursinhalte*

Methodisch bietet der Kurs vor allem alltagsnahe, praktische Übungen und psychoedukative Einheiten zu folgenden vier Schwerpunkten: 1. Mentalisierungsfähigkeit, 2. Umgang mit unangenehmen Gefühlen, 3. Stressbewältigung und 4. soziale Beziehungsnetze. Dabei bauen alle Bausteine wie ein roter Faden aufeinander auf.

Für akut psychotische, psychisch schwer kranke, selbst- oder fremdgefährdende oder aktuell Drogen- bzw. Alkoholkonsumierende Personen ist das Angebot nicht geeignet.

Das Programm umfasst 10-12 Gruppensitzungen á 90 Minuten.

## *Erfahrungen aus Leverkusen*

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Leverkusen führt das Gruppenprogramm im Rahmen von LÖWEN-STARK (Projekt für Kinder psychisch belasteter Eltern) inzwischen im 3. Jahr durch. Die Teilnehmenden, die zu Beginn noch aus der eigenen Klientel der Beratungsstelle generiert wurden, werden inzwischen zu einem Großteil durch kooperierende bzw. mit uns vernetzte Institutionen vermittelt, v.a. aus anderen Beratungsstellen, dem SPZ, dem ASD des Jugendamtes, Sozialpädagogischen Familienhilfen und BerufsbetreuerInnen. Zu der guten Annahme des Angebotes trug auch die Möglichkeit der Kinderbetreuung bei.

Die Evaluation der Elterngruppe, die in den ersten beiden Jahren zu Beginn und am Ende des Kurses durchgeführt wurde, zeigt nicht nur eine große Zufriedenheit mit den Inhalten, sondern vor allem eine Zunahme psychischer Gesundheit und Bewältigungsfähigkeit (vgl. Abbildung 1, Grafik von Jens Arnolds, Seite 7 im Journal) bei den Teilnehmenden in ihrer Elternrolle. Die offene Gesprächsatmosphäre und der Austausch mit anderen psychisch belasteten Eltern war unserer Ansicht nach jedoch der größte Gewinn für die oft aufgrund von Stigmatisierungen sozial isoliert lebenden Teilnehmenden. Zweimal gründete

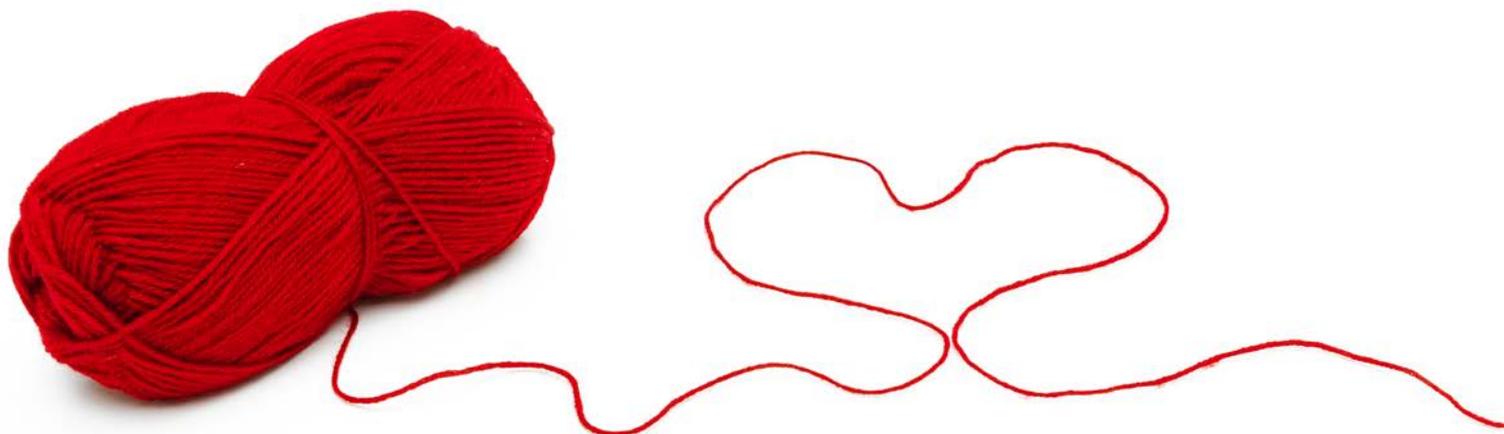
sich eine Whatsapp-Gruppe, in denen der Austausch der Eltern fernab der Gruppenleitung stattfand. Im Sinne der Nachhaltigkeit förderten wir diese eigendynamischen Aktivitäten und boten jeweils einige Monate nach Kursende ein Nachtreffen an, bei dem wir feststellten, dass eine Whatsapp-Gruppe weiterhin genutzt wurde.

Wir Gruppenleiter schätzen das Manual, in dem aufgrund seiner klaren Struktur der rote Faden nie verloren ging. Schwierigkeiten zeigen sich für uns lediglich in Baustein 3, in dem auf recht theoretische Weise den Eltern Problemlösestrategien an die Hand gegeben werden, die wir nur bedingt für alltagstauglich halten.

## *Erfahrungen aus Neuss*

Seit drei Jahren bietet die balance, Erziehungs- und Familienberatung Neuss zweimal pro Jahr das Elternprogramm im Rahmen des Angebotes „Aufwind - Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern“ an. Die Gruppentermine finden wöchentlich am frühen Abend mit einer parallelen Kinderbetreuung statt. Die Kindergruppe ermöglicht gerade auch alleinerziehenden Berufstätigen die Teilnahme. Die Auswahl, eine gute Zusammensetzung der Gruppe und der Start mit einer ausreichenden Anzahl an Teilnehmern ist eine wichtige strukturelle Bedingung für das Gelingen. Die Inhalte tragen dazu bei, die Elternkompetenz, Sicherheit und Orientierung zu fördern. Von zentraler Bedeutung ist die Fähigkeit zur Mentalisierung und damit einhergehend das bessere Verständnis von eigener Befindlichkeit und der des Kindes. Dies erweitert das Handlungsspektrum, wenn für alltägliche Erziehungssituationen sinnvolle Lösungen gesucht werden.

Bedeutsam in allen Gruppen ist die Anwendung des „Pausen-Knopfs“ in Situationen, in denen Eltern sich kaum regulieren und Konfliktsituationen entgleisen können. Die „kleine Pause“ ermöglicht ein Innehalten und eine Neuorientierung des Handelns. Langfristig erleben Eltern sich in Erziehungssituationen selbstwirksamer, wertschätzender und fühlen sich ihren Kindern verbundener. Aus unserer ersten „Aufwind“- Elterngruppe haben sich



fünf Mütter mit ihren insgesamt acht Kindern als feste Gruppe gefunden und treffen sich in 14tägigem Rhythmus weiterhin. Nach zweimaliger Durchführung bestimmen die Eltern die Themen in Anlehnung an das Gruppenprogramm selbst. Sehr hilfreich erwies sich dabei eine Ergänzung des Programms um einige weitere Bausteine, wie Kinderbuchbesprechungen, Spielanregungen und Marte Meo für alle TeilnehmerInnen zur Verbesserung der Eltern-Kind-Interaktion.

Die Gruppe stärkt Eltern und Kinder durch das entstandene Netzwerk. Eltern begleiten sich auch in vielen Lebenslagen außerhalb der Gruppentermine wohlwollend einfühlend. Viele Kinder haben sich angefreundet.

Beigetragen haben dazu das oft humorvolle gemeinsame Suchen nach praktikablen Lösungen schwieriger Erziehungssituationen im Rollenspiel. Die Eltern betonen auch, dass gerade Marte Meo ihnen einen neuen Blick auf die Kompetenzen ihrer Kinder ermöglicht hat. Die bestehende Gruppe ist offen für Teilnehmerinnen der regelmäßigen neuen Gruppen. So können Eltern, die sich gerne mit anderen Eltern verbinden möchten, eine sehr wohlwollende, unterstützende Gruppe Gleichgesinnter finden.

### *Fazit*

Das sehr gut evaluierte Manual von Prof. Albert Lenz bietet sich hervorragend als Grundlage für die Gruppenarbeit mit psychisch belasteten Eltern an. Es ist der Kreativität der LeiterInnen überlassen, wie das Programm bereichert werden kann. Neben den beiden erwähnten Standorten wurde es von diversen Beratungsstellen auf die Bedürfnisse der eigenen Klientel angepasst.

### Jens Duisberg

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche  
Projekt „LÖWEN-STARK“  
Carl-Leverkus-Str. 16  
51373 Leverkusen

Kontakt:  
Tel: 0214 45553  
E-Mail: jens.duisberg@beratung-in-leverkusen.de

### Dorothea Brilmayer-Riesbeck

balance  
Erziehungs- und Familienberatung  
Kapitelstr. 30  
41460 Neuss

Kontakt:  
Tel: 02131 3692030  
E-Mail: balance@caritas-neuss.de

### Empfehlungen

Manual zur Gruppenarbeit für Fachkräfte:  
„Ressourcen psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken“ (Albert Lenz, 2018)



KÖLNER INSTITUT FÜR SYSTEMISCHE BERATUNG UND THERAPIE  
DGSF zertifizierte Systemische Weiterbildungen



KIS ist entsprechend § 11 des AWbG eine anerkannte Bildungseinrichtung der Bezirksregierung Köln nach dem Gesetz zur Freistellung von Arbeitnehmern zum Zwecke der beruflichen und politischen Weiterbildung

KIS Geschäftsstelle  
50997 Köln | Waldkauzweg 16  
Telefon 0 22 33 . 92 31 92 | Telefax 0 22 33 . 92 31 93  
[info@kis-beratung.org](mailto:info@kis-beratung.org) | [www.kis-beratung.org](http://www.kis-beratung.org)



# Große Themen in kleinen Büchern

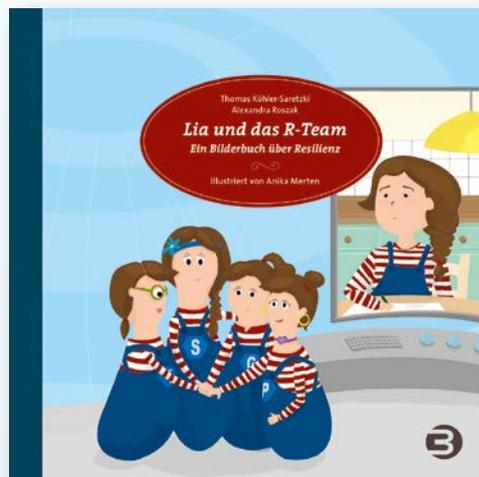
Anzeige

Für Eltern  
und  
Fachkräfte

Mit der Darstellung der Bindungstheorie nach John Bowlby wurde in diesem Bilderbuch eine Form gewählt, die auf einfache und anschauliche Weise Wissen vermittelt, zur Selbstreflexion einlädt und die Kommunikation mit Kindern und Eltern erleichtert. In der dargestellten Geschichte finden alle Beteiligten »angewandte Wissenschaft« zu Bindungs- und Beziehungsstrukturen, ihren Voraussetzungen und Mustern.



Thomas Köhler-Saretzki,  
Anika Merten  
**Wo ist Wilma?**  
44 Seiten  
17,00 €  
ISBN 978-3-86739-120-7



Thomas Köhler-Saretzki,  
Alexandra Roszak,  
Anika Merten  
**Lia und das R-Team**  
36 Seiten  
17,00 €  
ISBN 978-3-86739-134-4

»Das Bilderbuch eignet sich auch hervorragend, um mit den Kindern über ihre Erfahrungen, Gefühle, Wünsche und

Bedürfnisse ins Gespräch zu kommen. Erst wenn die Kinder ermutigt werden, über sich, ihre Beziehungen und über andere Personen in ihrem Umfeld nachzudenken, lernen sie Schritt für Schritt, den Schutzschirm bei Belastungen zu aktivieren und ihre Ressourcen wirksam als Puffer einzusetzen.«

Prof. Dr. Albert Lenz, Diplom-Psychologe

# Elektronischer Fach-BeratungsAssistent

*16 Jahre Erfahrung in der Beratungsstelle Wermelskirchen*

Seit 2003 arbeiten wir mit dem EFB Assistent. Vor 16 Jahren standen wir der digitalen Erfassung recht skeptisch gegenüber. Heute erleben wir es so, dass unsere Beratungstätigkeit durch diese digitale Unterstützung klar erleichtert und bereichert wird. Die statistischen Daten zu ermitteln und zu versenden, ist im Grunde ein Nebenprodukt geworden, das zentral, zügig und einfach zu erledigen ist.

Wir erfassen die beraterischen Tätigkeiten strukturiert und dokumentieren die Beratungsprozesse inhaltlich inkl. Terminvereinbarung, Setting, Themen und Vereinbarungen. Vorgefertigte Formulare, wie z.B. eine Schweigepflichtsentscheidung, sind schnell abrufbar und lassen sich entsprechend bearbeiten. Individuelle Dokumentenvorlagen lassen sich erstellen z.B. für diverse Gesprächsprotokolle oder offizielle Schreiben. Fremddateien z.B. Worddokumente, PDF's können verlinkt werden und lassen sich aus der Akte heraus ansteuern; fallunabhängige Leistungen können entsprechend dokumentiert werden; beratungsrelevante Informationen sind schnell gefunden; Akten können unkompliziert abgeschlossen werden; Raumnutzungen können geplant und koordiniert werden; Gruppenakten können einfach erstellt werden; eine schnelle Prüfung der Datenvollständigkeit einer Akte kann erfolgen... Jeder von uns kann eigenständig seine Aktenübersicht abrufen und auch auswerten. Wir sind froh, dass die Papierberge in den Handakten Geschichte sind.

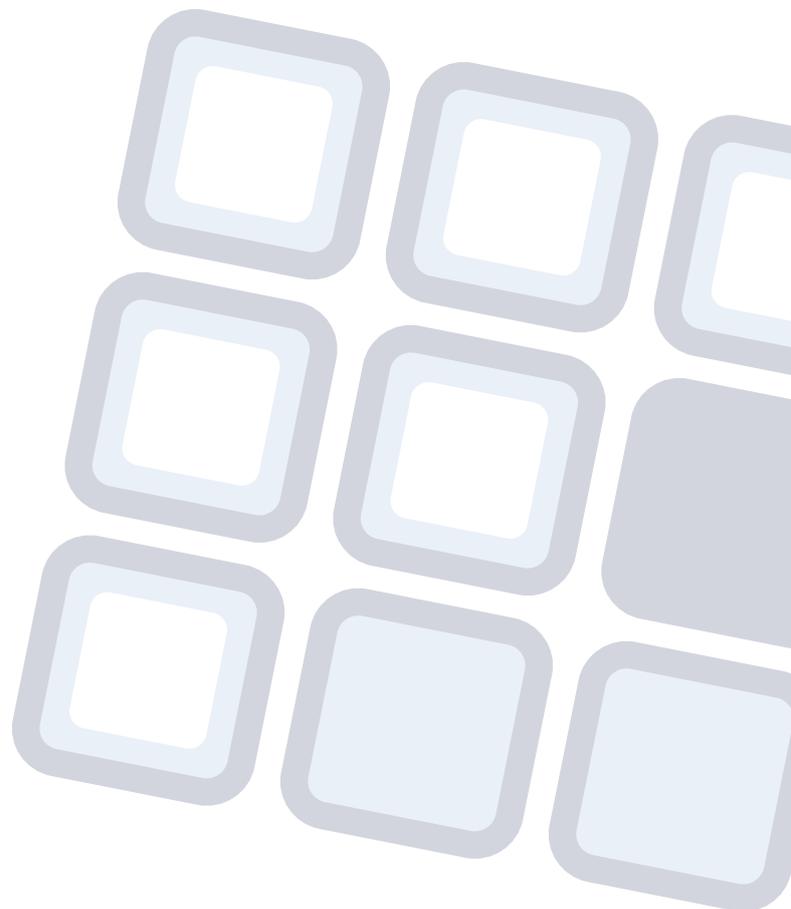
Wir wurden umfassend in das Programm eingeführt und individuell geschult. Es gab und gibt für uns immer die Möglichkeit der Nachschulung und Weiterentwicklung. Dr. Volkmar Schmidt als Entwickler ist stets an den aktuellen Bedarfen orientiert.

Es werden regelmäßig Nutzergruppentreffen angeboten, an denen Berater\*innen deutschlandweit teilnehmen. Es gibt dann die Gelegenheit, Anregungen einzubringen und Erfahrungen auszutauschen.

## Bernhard Beller

Beratungsstelle für Eltern,  
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene  
Jahnstr. 20  
42929 Wermelskirchen

Kontakt:  
Tel: 02196 1022  
E-Mail: [eb@wermelskirchen.de](mailto:eb@wermelskirchen.de)



# Vom Spüren zum Spuren-Hinterlassen

*Regionale Fachtagung des Phönix Plus Projekts*

Auch für die spezialisierten Mitarbeitenden, die an elf „Chance for Kids“-Standorten im Erzbistum Köln Familien mit psychisch und suchterkrankten Eltern Beratung und Unterstützung anbieten, ist es wichtig, die eigenen Methoden aufzufrischen und zu erweitern. Ein Standort von „Chance for Kids“ ist das Projekt Phönix Plus in der Caritas Familienberatung Erftstadt in Kooperation mit der Psychosozialen Beratungsstelle in Kerpen-Sindorf.



Franziska Graw-Czurda und Volker Heck vom Projekt Phönix Plus holten für einen kreativen Fachtag im September 2018 die Kölner Künstlerin und Dozentin Saskia Niehaus nach Erftstadt. Fachleute aus Bonn, dem Rhein-Sieg-Kreis und Euskirchen nahmen an der Veranstaltung teil. Mit Übungen zur Körperwahrnehmung und zur Körperarbeit vermittelte Frau Niehaus den Teilnehmenden, wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene ins Spüren kommen. Im zweiten Teil am Nachmittag konnten die Fachtagsteilnehmenden kreative Techniken mit verschiedenen Materialien erproben. Aus den Rückmeldungen am Ende der Veranstaltung wurde deutlich, dass viele neue Ideen entstanden sind, die auch in den jeweiligen Projekten kreative Spuren hinterlassen werden. Im Schulalltag werden Kinder und Jugendliche häufiger durch Bewertung und Benotung in ihrem kreativen und freien Ausdruck gebremst. Die „Schere im Kopf“ führt dazu, dass die nicht-sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten nicht weiter entwickelt werden können. Gerade die Kinder aus Familien mit erkrankten Eltern brauchen Möglichkeiten, ihre belastenden Erlebnisse oder Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken. In therapeutischen Einzel- und Gruppenangeboten ist eine Vielfalt an kreativen Methoden (Malen, Tanzen, Singen,



Darstellen und Gestalten) der Therapeutinnen eine wichtige Ressource, damit die Kinder und Jugendlichen schlecht zugängliche Emotionen oder auch schmerzliche Lebenssituationen begreifen und bearbeiten können. „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“. Zudem ist es für die Kinder auch eine Ressource, wenn sie als Künstler, Musiker, Tänzer oder Sportler gesehen werden, nicht nur als Kinder von einem erkrankten Elternteil.

In der Tagungsgruppe konnten die Teilnehmenden selbst erleben, wie entscheidend die Schaffung einer bewertungsfreien und wohlwollenden Atmosphäre war. Die Künstlerin Saskia Niehaus vermittelte zudem, dass es methodische Ideen und ansprechende Materialien braucht, um kreative, gestaltende Möglichkeiten bei Klienten zu wecken. In Erftstadt konnten die Eindrücke und Anregungen aus der Veranstaltung schon für die Einzelarbeit mit Kinder- und Jugendlichen sowie für die Phönix-Kindergruppe genutzt werden.

Die Referentin Frau Niehaus ist u. a. Lehrbeauftragte für Zeichnung an der FH Dortmund und hat einen weiteren Schwerpunkt in ihrer Lehrtätigkeit im Bereich Tanz – Bewegung – Körper – Wahrnehmung.

## Volker Heck

Caritas Erziehungs- und Familienberatung Erftstadt  
Schloßstr. 1 a  
50374 Erftstadt

Kontakt:  
Tel: 02235 6092  
E-Mail: info-ebe@caritas-rhein-erft.de

# Beratung bei Elterntrennung

Bei den meisten Erziehungsberatungsstellen ist mittlerweile das Thema Elterntrennung zu einem zentralen Bereich mit einem vielfältigen Angebot geworden. Bundesweit werden aktuell 59% der Beratungen aufgrund von familiären Konflikten in Anspruch genommen (Tabel 2019, S. 14). Auch wenn darunter andere familiäre Konflikte, z.B. solche zwischen Eltern und Kindern, mit enthalten sind, stehen in der Regel mindestens ein Drittel der Anmeldungen bei einer Erziehungsberatungsstelle im Kontext der Trennung der Eltern. Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII ist unter den Hilfen zur Erziehung mit Abstand diejenige, bei der dieser Anteil am höchsten ist.

Vor diesem Hintergrund greift die bke regelmäßig verschiedene Aspekte aus dem Themenkomplex Beratung bei Trennung, bzw. Scheidung der Eltern auf. Mit der bke-Stellungnahme „Unterschiedliche Familien – zahlreiche Möglichkeiten. Gemeinsames Erziehen nach Elterntrennung“ (bke 2018) ist in der lebhaften Diskussion um das Für und Wider des Wechsel- bzw. Doppelresidenzmodells der Blick zentral auf das Kind und seine Bedürfnisse gelenkt worden. Nicht nur, aber häufig spielt Gewalt zwischen den Eltern eine Rolle im Trennungsgeschehen. Sei es als ein (Mit-)Grund für die Trennung oder in deren weiteren Verlauf, wenn durch stark aufgewühlte Gefühle die Impulskontrolle in Gefahr gerät. Das Bundesfamilienministerium hat gemäß der Vereinbarung im Koalitionsvertrag das Thema Gewalt gegen Frauen und deren Kinder aufgegriffen, mit dem Ziel die Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene zu verbessern. Die bke hat die Bedeutung und die Rolle der Erziehungsberatung im Unterstützungssystem diskutiert und in der Stellungnahme „Wahrnehmen – Beraten – Schützen. Kinder und Jugendliche als Betroffene von Partnerschaftsgewalt“ (bke 2019) deutlich gemacht.

Als neue Methode erprobt die bke in einem Projekt derzeit in kleinem Umfang Blended Counseling im Rahmen der

Beratung von Eltern in Trennung, d.h. Präsenzesgespräche werden mit professionell begleiteten Chat-Kontakten ergänzt (siehe Ritzer-Sachs 2015). Wünschenswert wäre, diese Methode einer größeren Zahl von Fachkräften auch technisch zur Verfügung zu stellen. Die bke bemüht sich aktuell um eine Förderung, die es möglich macht, das Projekt auszubauen.

## Abschließend noch ein Hinweis:

Die bke-Fachtagung 2020, die für den 31. März – 1. April in Aschaffenburg geplant ist, nimmt unter dem Titel „Unerwartet und plötzlich“ die Beratung bei Schicksalsschlägen in den Fokus und befasst sich mit der Frage, wie professionelle Unterstützung dazu beitragen kann, dass Familien mit Ereignissen, die sie massiv aus der Bahn werfen, umgehen können, so dass es trotzdem und vielleicht sogar gut weitergehen kann.

## Literatur

- Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)(2018): Unterschiedliche Familien – zahlreiche Möglichkeiten. Gemeinsames Erziehen nach Elterntrennung. In: Informationen für Erziehungsberatungsstellen, 2/18, S. 4–8.
- Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)(2019): Wahrnehmen – Beraten – Schützen, Kinder und Jugendliche als Betroffene von Partnerschaftsgewalt. In: Informationen für Erziehungsberatungsstellen, 2/19, S. 3–8.
- Ritzer-Sachs, U. (2015) Der Hochkonflikt-Chat. Hoch eskalierte Elternkonflikte im virtuellen Beratungszimmer. In: Informationen für Erziehungsberatungsstellen H. 2/15, S.4–7.
- Tabel, A. (2019): Beratungssettings im Wandel, Kommentierte Daten der Kinder- und Jugendhilfe KomDat H. 1, S. 12 – 15, Dortmund: Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik AKJStat, TU Dortmund.



**Silke Naudiet**  
Geschäftsführerin

Anzeige

## Berufsbegleitende Weiterbildungen

Systemische Beratung - Systemische Therapie - Workshops  
Systemische Kinder- und Jugendlichkeitstherapie - Inhouse-Fortbildungen



Rheinisches Institut für  
Familien- und Systemtherapie e.V.  
Köln / Bergisch Gladbach

Sandbüchel 24  
51427 Bergisch Gladbach  
Tel/Fax: 02204 - 21929

rifs@rifs.de  
www.rifs.de



# Resilienz und seine sieben Säulen

Welche Fähigkeit haben ein Schwamm und Weizenfelder gemeinsam? Sie geben bei Druck nach und kehren danach wieder in ihre ursprüngliche Form und Größe zurück. Doch was hat das wiederum mit Resilienz zu tun?

**Vulnerabilität bedeutet Verletzlichkeit.** Jemand ist besonders leicht durch äußere Einflüsse seelisch zu verletzen. Vulnerable Personen neigen besonders stark dazu, psychische Erkrankungen zu entwickeln. Das positive Gegenstück zur Vulnerabilität wird Resilienz genannt.

**Resilienz bezeichnet die psychische Widerstandsfähigkeit** oder Biegsamkeit, also eine Eigenschaft, die Menschen hilft, Krisen und traumatische Erfahrungen gesund zu überstehen.

Die bekannteste Resilienzforschung führte 1971 Emmy Werner mit ihrer Längsschnittstudie über die Kinder der hawaiianischen Insel Kaua'i durch. 1/3 der Kinder wuchsen psychisch unver-

seht auf, trotz überdurchschnittlich hohem Vorkommen von **Risikofaktoren** wie Armut, Sucht, psychischen Erkrankungen und Gewalterfahrungen.

Laut dem *Big Five (auch Fünf-Faktoren-Modell, FFM oder OCEAN-Modell genannt)* besteht unsere Persönlichkeit aus fünf Hauptdimensionen.

Jeder Charakter lässt sich demnach auf folgenden Skalen einordnen:

- Offenheit für Erfahrungen (Aufgeschlossenheit),
- Gewissenhaftigkeit (Perfektionismus),
- Extraversion (Geselligkeit),
- Verträglichkeit (Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Empathie)
- Neurotizismus (emotionale Labilität und Verletzlichkeit).

Sogenannte **hochresiliente Menschen** weisen einen niedrigen Neurotizismus-Wert und leicht überdurchschnittliche Werte in den vier anderen Persönlichkeitsmerkmalen auf.

In den ersten zwei Jahrzehnten unseres Lebens wird durch Genetik und Prägung die Höhe unseres **Resilienzquotienten** entwickelt, sprich: das grundsätzliche Verhältnis zwischen **Schutz- und Risikofaktoren** eines Menschen.

In der Grafik unten sehen Sie ein häufig in der Beratung verwendetes Modell „Die 7 Säulen der Resilienz“, das auf die amerikanischen Wissenschaftler Dr. Karen Reivich und Dr. Andrew Shatté zurückzuführen ist.



Die 7 Säulen der Resilienz (auch protektive oder Schutzfaktoren genannt)

# Wussten Sie schon dass...

In unseren  
Erziehungsberatungsstellen

**jedes 9. Kind /  
Jugendlicher**

wegen Problemlagen  
der Eltern erscheint.

Die

**schlechtesten  
Entwicklungs-  
bedingungen**

haben Kinder von Eltern mit  
**Borderline- und dissozialen  
Persönlichkeits-  
störungen.**

Einer der wichtigsten  
Schutzfaktoren im Sinne  
der Resilienz ist eine  
**sichere Bindung.**

**Ca. 3,8 Mio.**

Kinder und Jugendliche in  
Deutschland haben **Eltern, die  
unter einer psychischen  
Erkrankung** (inkl. Sucht) leiden  
(In NRW: ca. 823.000,  
im Ruhrgebiet: ca. 230.000,  
Köln: ca. 48.000).

Migrations-

**hintergrund, mangelnde  
soziale Unterstützung,  
Mobbing, alleinerziehende  
Elternteile, Hochstrittigkeit,  
Armut, Arbeitslosigkeit, kindes-  
wohlgefährdende Risikofaktoren**  
häufen sich in Familien mit  
psychisch kranken Eltern.

**Je früher**

im Leben eines Kindes ein  
psychisch kranker Elternteil  
**eine Hilfe ansetzt,**  
desto wahrscheinlicher wird  
sein gesundes Aufwachsen  
(Stichwort: Frühe Hilfen).

Etwa

**60 % der Kinder**

von Eltern mit einer  
**schweren („major“)  
Depression** erleiden im  
Verlaufe der Kindheit/  
Jugend eine psychische  
Störung.

**10 bis 15%** der

Frauen in Deutschland leiden  
**nach der Geburt eines Kindes**  
an einer postnatalen Depression,  
**In Risikogruppen** (Migrantinnen,  
jung und alleinstehend, schlecht  
ausgebildet, misshandelt)  
**sogar 35 bis 50%.**

Die

**LAG NRW**

ist als eine der 16  
Landesarbeits-  
gemeinschaften

**Mitglied der  
bke.**

Die Wahrscheinlich-  
keit, wie seine Eltern an  
einer Schizophrenie zu erkran-  
ken, ist für ein betroffenes Kind  
**10- bis 13-fach höher**  
als bei Kindern „gesunder“  
Eltern; leiden beide Eltern  
an einer Schizophrenie:  
sogar 40-fach.

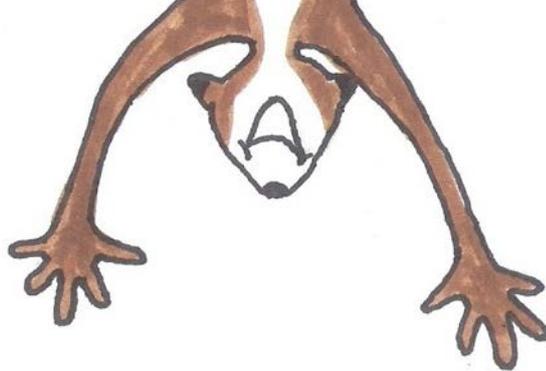
**Pro Schulklasse**

gibt es etwa

**1-2 Young Carers**

(= Kinder und Jugendliche, die  
pflegerische Aufgaben in der  
eigenen Familie übernehmen),  
**40% davon pflegen ein  
eigenes Elternteil** teilweise  
oder komplett.

# LAGGY on Tour



## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte mich Euch kurz vorstellen. Mein Name ist LAGGY und ich bin der neue Praktikant der LAG. Ich werde jeweils ein Jahr lang in den verschiedenen Familienberatungsstellen in NRW verbringen und euch jedes Jahr berichten. Für die nächsten 264 Jahre bin ich also beschäftigt, bzw. meine NachfolgerInnen. Tatsächlich hat die LAG deshalb darüber nachgedacht, lieber eine Schildkröte zu engagieren, zwecks langfristiger Firmenbindung. Dann ist man aber zu dem Schluss gekommen, dass der betriebsame, herausfordernde Alltag in den Beratungsstellen für das ruhige Gemüt einer Schildkröte wohl nicht zu bewältigen wäre.

Auch bei der Wahl der Beratungsstelle, bei der ich starten sollte, war man sich uneins, denn natürlich hat jeder Standort verdient, in den Blick genommen zu werden. Letztlich hat man sich für die Familienberatung der Christlichen Sozialhilfe e.V. in Köln Mülheim entschieden. Man hat diese Stelle aus zwei Gründen ausgesucht: Zum einen, weil dort seit dem 01.11.2018 auch die LAG Geschäftsstelle beheimatet ist und zum anderen, weil die Beratungsstelle in diesem Jahr ihr 40jähriges Bestehen feierte. Ihr könnt euch sicher vorstellen, dass es ziemlich wuselig war, als ich am 6.01.2019 mein Praktikum begonnen habe. Denn es gab einiges zu erledigen und neu zu ordnen: Der Umzug der LAG-Geschäftsstelle von Willich nach Mülheim. Frau Baldus hat die Organisation der Geschäftsstelle von Frau Schütz übernommen und auch im Vorstand gab es neue Gesichter. Außerdem erschien das LAG-Journal zum allerersten Mal. Damit verbunden auch ein personeller Wechsel, sowie neue KollegInnen, im Vorstand. Zudem galt es 2019 die wissenschaftliche Jahrestagung der bke zu organisieren und da war viel zu tun, 420 Teilnehmer, 6 Vorträge, 42 Workshops. Das zu stemmen ist schon eine Leistung, wenn man die Abläufe des normalen Alltags noch nicht richtig kennt. Die von euch, die auf der Tagung waren, können sicher bestätigen, dass alle Hürden bravourös gemeistert wurden.

Und dann gab es für die Familienberatungsstelle der CSH in diesem Jahr noch etwas ganz besonderes zu feiern: Die Beratungsstelle gibt es nun schon seit 1979.

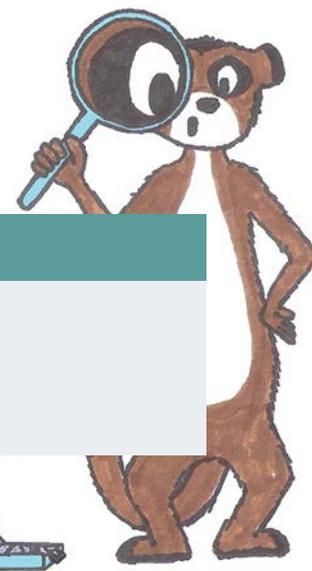
Und nebenbei hatten die BeraterInnen der Beratungsstelle zu ihrem Jubiläum ein Stadtteilstfest mit Bühnenprogramm, Bands, Spiel- und Bastelmöglichkeiten für Kinder, Essen und Trinken und einem Tag der offenen Tür in der FB auf die Beine zu stellen. Die hatten soviel zu tun, dass sie mich gut als Helferlein brauchen konnten, wobei ich zugeben muss, dass ich nicht damit gerechnet hatte, 300 Luftballons aufzupusten und im strömenden Regen aufhängen zu müssen. Aber es war ein rauschendes Fest und das ist ja die Hauptsache.

Aber lasst mich in meinem Partyrausch nicht das Kerngeschäft der CSH Familienberatung vergessen. Es gibt insgesamt 7 BeraterInnen, 2 Teamassistentinnen und einen Sozialberater. Die Räumlichkeiten sind etwas ungewöhnlich, denn die Beratungsstelle befindet sich seit ihrer Gründung in drei Wohnungen in der Hacketäuer-Siedlung. Beraten in normalen Wohnräumen kann herausfordernd sein, aber ich finde, dass es den Kolleginnen und Kollegen gelungen ist, die Räume sehr liebevoll einzurichten. Trotzdem konnte ich, als wir vor Kurzem die städtische Beratungsstelle besucht haben, bei der ein oder anderen KollegIn ein neidvolles Sabbern beobachten, als sie die deren großzügige Räumlichkeiten sahen.

Ich fand ja bewundernswert, dass bei all den Vorbereitungen keiner das Kerngeschäft aus den Augen verloren hat. Wie in den meisten anderen Beratungsstellen besteht dieses zu einem großen Teil aus Erziehungsberatung, kindertherapeutischen Angeboten, Beratungen zu Umgang, Trennung und Scheidung und Elternberatungen. Aber darüber hinaus gibt es hier einige Angebote, die nicht überall zu finden sind. Da wäre zum einen die ambulante Schrei- und Schlafberatung „Menschen(s)kinder“ zu nennen. Hier bekommen Eltern von Kindern unter drei Jahren Beratung zu den Themen Schlafen, Schreien, Füttern. Es gibt eine Gruppe für Eltern mit psychischen Belastungen (EiBe) und eine Gruppe für Kinder psychisch kranker oder suchtkranker Eltern (MIKADO-MÜLHEIM), die in Kooperation mit dem SKM stattfindet. Außerdem gibt es Sprechstunden in Kitas, Förderschulen, Tageskliniken und in der Erwachsenenpsychiatrie. Wenn man da mal überall sein Erdmännchen-Näschen reinstecken durfte, ist man schon überrascht, mit welcher Vielzahl von Themen und Settings die BeraterInnen zu tun haben. Dass die Wege dorthin häufig zu Fuß, mit Rad oder Bahn zurückgelegt werden, sprach übrigens auch gegen die Schildkröte. An manchen Tagen dachte ich daher auch, dass man besser einen Geparden als mich eingestellt hätte. Ich kann auf jeden Fall abschließend sagen, dass es ein unglaublich ereignisreiches, energiegeladenes und spannendes Jahr mit dem Team war. Und ich freue mich schon, euch aus der nächsten FB zu berichten.

## Alexandra Roszak

Familienberatung CSH  
Knauffstraße 14, 51063 Köln  
Tel: 0221 64709 31  
E-Mail: thomas.koehler@csh-koeln.de





## Neue Autorität – Das Handbuch

Herausgegeben von Bruno Körner, Martin Lemme, Stefan Ofner, Tobias von der Recke, Claudia Seefeldt, Herwig Thelen.  
Mit einem Vorwort von Haim Omer und Arist von Schlippe.  
2019. 594 Seiten, mit 25 Abb. und 16 Tab., gebunden  
€ 50,00 D  
ISBN 978-3-525-40490-4

Auch als eBook erhältlich

Das Handbuch des Herausgebernetzwerks NeNA bereitet Grundlagenwissen umfassend auf und ist auch mit seinem gesellschaftspolitischen Anspruch unverzichtbar für jeden Praktiker und jede Praktikerin im erweiterten psychosozialen Feld.



## Annette Walter Inklusive Erziehungs- und Familienberatung

Familien mit Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung

2019. 192 Seiten, mit ca. 20 Abb., kartoniert  
€ 25,00 D  
ISBN 978-3-525-71778-3

Auch als eBook erhältlich

Das Buch gibt Einblicke, Hintergrundwissen und methodische Impulse für die ressourcenorientierte Beratung sowie psychotherapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung und ihren Familien. Das Herzstück des Buches sind die praktischen Beispiele aus der Beratung für verschiedene Entwicklungsphasen.



## Andreas Eickhorst | Ansgar Röhrbein (Hg.) Systemische Methoden in Familienberatung und -therapie

Was passt in unterschiedlichen Lebensphasen und Kontexten?  
2019. 412 Seiten, mit 31 Abb. und 5 Tab., Paperback  
€ 35,00 D  
ISBN 978-3-525-40622-9

Auch als eBook erhältlich

Das Buch bietet einen breiten und umfangreichen Überblick über 24 systemische Methoden in Familienberatung und -therapie. Unterschiedliche institutionelle Kontexte werden genauso berücksichtigt wie verschiedene Altersbereiche. Die Kapitel sind in einer anwendungsorientierten Strukturierung aufgebaut und an Fallbeispielen exemplifiziert. Den Methoden sind einleitende Kapitel vorangestellt, die eine entwicklungspsychologische Einordnung geben und die besonderen Anforderungen an Familien benennen.



## Mathias Berg Die Wirksamkeit systemischer Beratung

Erhöht Erziehungs- und Familienberatung die Bindungssicherheit von verhaltensauffälligen Kindern?  
2019. 270 Seiten, mit 19 Abbildungen und einem Onlineanhang, kartoniert  
€ 40,00 D  
ISBN 978-3-8471-0983-9

Auch als eBook erhältlich

Erziehungs- und Familienberatung ist die meistgenutzte Hilfe zur Erziehung im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe. Systemische Beratung und Therapie ist das dominierende Verfahren in diesem vielschichtigen Arbeitsfeld. Hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und ihrer Effekte sind Erziehungsberatung und der systemische Ansatz in der psychosozialen Beratung im Vergleich zur Psychotherapie noch wenig untersucht.

**Für diese Arbeit erhielt Mathias Berg den Systemischen Forschungspreis 2019 der DGSF und SG.**

Informieren Sie sich über unser umfangreiches Programm in systemischer Therapie und Beratung  
[www.v-r.de/systemisch](http://www.v-r.de/systemisch)



# archäoLAGisches – weitere Spurensuche

„tempora mutantur nos et mutamur in illis.“ (Ovid)

In der letzten Ausgabe unseres Journals haben wir versucht, Ihnen auf humorvolle Weise die Umstände der Entstehungsgeschichte der LAG NRW näher zu bringen. Darin wurde bereits angedeutet, dass der Inhalt des aus dem Archiv zu Tage geförderten Papiers damit jedoch keineswegs schon erschöpft gewesen sei. In besagtem Protokoll finden sich interessante Angaben über EB-relevante Themenschwerpunkte, die jedes Sozialhistoriker\*innen-Herz höher schlagen lässt; ausserdem ist dort zu lesen, dass noch im selben Jahr dieser ersten Veranstaltung eine zweite folgen sollte.

Diese nächste Tagung sollte stattfinden am Mittwoch, den 27. April 1955. Tagungsort sollte die Erziehungsberatungsstelle in Bochum sein. Leiter dieser Beratungsstelle war damals Herr Dr. Bornemann. Die Themen, auf die man sich damals verständigt hatte, waren folgende: (Zitat aus dem Protokoll)

„Thematik:

1. Arbeitsweise der Erziehungsberatungsstellen (unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen der Bochumer Stelle).
2. Grundriss einer Symptomgruppierung.
3. Vorschläge für eine Karteiführung.

Diese Tagung, sowie auch die folgenden, soll jeweils mit einer Besichtigung der lokalen Erziehungsberatungsstelle verbunden sein.“

Diente der erste Tagesordnungspunkt offenbar noch mehr dem kollegialen Austausch, dem wechselseitigen Sich-Kennen-Lernen und der Annäherung, so

deuteten die beiden anderen TOPs bereits ein Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre an: Es schien der Plan zu sein, gemeinsame Orientierungsmodelle und grundlegende Standards für die Arbeit in Erziehungsberatungsstellen in NRW zu entwickeln. Offenbar sollte zum einen eine Art Leitfaden oder Kanon entwickelt werden, der dazu dienen sollte, beobachtbare Verhaltenssymptome von Klient\*innen in Beratungsstellen standardmäßig zu erfassen. An der Begriffswahl „Symptomgruppierung“ dürfte man eine eher medizinisch orientierte Herangehensweise vermuten; was nicht verwundert, da ein Großteil der Leiter\*innen der damaligen EBs Ärzte waren. Zum anderen gab es wohl bereits damals auch schon die Notwendigkeit, sich Gedanken über Datenerhebung und Dokumentation zu machen.

Daher wäre es sicherlich sehr aufschlussreich, wenn zu dieser Tagung in Bochum noch ein Protokoll existieren würde, welches uns Auskunft über die Ergebnisse – insbesondere zu diesen beiden Punkten – geben könnte. Dieses und weiteres Archivmaterial könnte dazu beitragen, die Entwicklung der Erziehungsberatungsstellen in NRW zu rekonstruieren und zu interessanten wissenschaftlichen Studien anregen

Es grüßt Sie herzlich

Im Auftrag des LAG-Redaktionsteam

Ihr Martin Krummeich

\* „Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns mit ihnen!“

## LAG-Aktionsangebot

Der humorvolle Rückblick auf die Gründungsgeschichte der LAG NRW in der letzten Ausgabe dieses Journals sollte nicht nur der Unterhaltung dienen. Der Artikel hatte durchaus den Zweck, Ihr Interesse an der Geschichte der Erziehungsberatung in NRW zu wecken. Mit unserem ernst gemeinten Aufruf, selbst in die hauseigenen Archive zu steigen war die Hoffnung verbunden, dass Sie uns alte Berichte, Protokolle, Festschriften oder ähnliches würden zukommen lassen, die wir dann hier verarbeiten und veröffentlichen würden. Wir möchten daher an dieser Stelle noch einmal unsere Einladung an Sie bekräftigen, uns interessantes Material an die LAG-Geschäftsstelle zu senden – und besonderes Interesse gilt eben auch den Protokollen.

Vielleicht schafft das folgende Angebot einen Anreiz dazu: Der/diejenige, der/die es als Erste\*r schafft, uns etwas von (oben zitiertem historischen) Material zu schicken erhält als Prämie eine Fachtagung Ihrer Wahl in 2020 umsonst oder ein Jahr Befreiung vom Mitgliedsbeitrag. Beides gilt natürlich auch für Nach-Nicht-LAG-Mitglieder. Ausserdem werden wir den/die Gewinner\*in in unserer nächsten LAG-Ausgabe veröffentlichen.

# Erhöht Erziehungs- und Familienberatung die Bindungssicherheit von verhaltensauffälligen Kindern?

*Eine neue, praxisrelevante Studie zur Wirksamkeit der systemischen Erziehungsberatung ist als Buch erschienen.*

„Die Wirksamkeit systemischer Beratung“ heißt das Buch zur preisgekrönten Forschungsarbeit (Systemischer Forschungspreis 2019) von Mathias Berg, welches im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erschienen ist. Der Autor geht darin der Frage nach, ob und inwieweit systemisch geprägte Erziehungs- und Familienberatung die Bindungssicherheit und das Verhalten von Kindern positiv beeinflussen kann. Als weitere Dimensionen werden auch das Erziehungsverhalten der Eltern und der Erfolg der Beratung untersucht. Die mehrjährige Studie an der verschiedenen Berater\*innen und Therapeut\*innen beteiligt waren, wurde in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Kerpen durchgeführt und am Lehrstuhl von Rüdiger Kißgen (Universität Siegen) wissenschaftlich begleitet. Die vielfältigen Ergebnisse sind dabei von unmittelbarer Relevanz für die Praxis der Beratung und zeigen, dass sich Bindung nach einer Familienberatung in Richtung Sicherheit verändert. Neben diesen Forschungsbefunden

stellt das Buch die Bindungstheorie in Verbindung mit der systemischen Therapie als innovativen und wirksamen Interventionsansatz bei kindlichen Verhaltensauffälligkeiten dar.

In seiner Buchrezension in der Fachzeitschrift *Systema* 3/2019 schreibt Wolfgang Loth:

*„Das vorliegende Buch von Mathias Berg ist ein gutes Beispiel für die Möglichkeiten konstruktiver Wechselwirkung von Praxis und Wissenschaft. (...) Es handelt sich im Prinzip um eine erkundende Studie, die den Weg für umfangreichere Forschungsebenen soll. Und, das halte ich für wichtig, in dieser Form in unmittelbarer Resonanz zur tatsächlichen Praxis der Erziehungs- und Familienberatung steht.“*

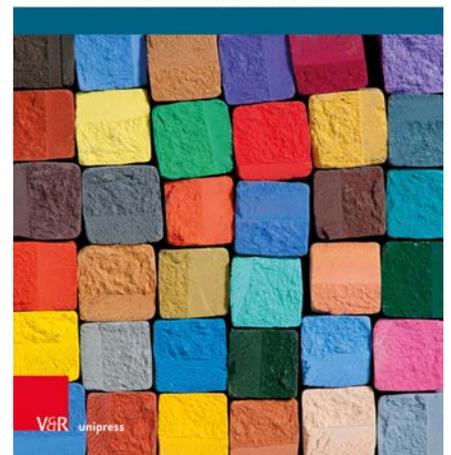
Weiter heißt es dort:

*„Die beraterisch-therapeutische Arbeit bleibt ein nicht-triviales Unternehmen, erst recht, wenn man die in diesem Buch auf vorzügliche Weise dargelegten bindungssystemischen Zusammenhänge*

Mathias Berg

## Die Wirksamkeit systemischer Beratung

Erhöht Erziehungs- und Familienberatung die Bindungssicherheit von verhaltensauffälligen Kindern?



Das Buch ist bei Vandenhoeck & Ruprecht im Verlag V&R unipress erschienen.

*berücksichtigt. Es ist ein großer Verdienst von Mathias Berg, dies auf sowohl unerschrockene als auch vorsichtige Weise erkundet zu haben. Das Buch leistet sehr gute Dienste dabei, die Alltagspraxis der Erziehungs- und Familienberatung für die Bindungsperspektive zu öffnen und dabei für den Eigen-Sinn im jeweiligen Fall wach zu sein.“*

Anzeige



**KJP am Bodensee**  
Tagung in Lindau

31.05. – 05.06.2020

[www.kjpambodensee.de](http://www.kjpambodensee.de)  
[info@kikt-akademie.de](mailto:info@kikt-akademie.de)  
Tel.: 0221 58919673



# Vielfältig – bunt – lebendig: Gute Gründe LAG-Mitglied zu sein!

- Als Mitglied unterstützen Sie die Arbeit der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung NRW e.V.
- Sie können sich aktiv in der LAG NRW e.V. beteiligen und den Austausch mit anderen Mitgliedern pflegen, z.B.
  - auf der jährlichen Mitgliederversammlung
  - auf der LAG-Jahrestagung
  - auf den Fachtagungen der LAG
  - beim Aufbau von Regionalgruppen
  - durch Beiträge und redaktionelle Mitarbeit im LAG-Journal
  - durch Mitarbeit im LAG-Vorstand
- Einmal im Jahr erhalten Sie kostenfrei das “LAG-Journal - die Zeitschrift für Mitglieder der LAG NRW e.V.”
- Drei mal pro Jahr erhalten Sie das Heft „Informationen für Erziehungsberatungsstellen“ der bke zugesandt.
- Tagungen der LAG zum Mitgliedstarif
- Vergünstigte Teilnahme der Kursangebote der bke.
- Interessenvertretung über die LAG in der bke – einem Netzwerk von mehr als 2000 Mitgliedern bundesweit.
- Stärkung der Kompetenz und Qualität der Erziehungs- und Familienberatung in NRW.



Fotos: Sabine Wegener



# Die bedrängte Seele

*Identitätsprobleme in Zeiten der Verunsicherung*

LAG  
Jahrestagung  
2020

Identitätsentwicklung ist ein lebenslanger Prozess im Wechselspiel zwischen Individuum und Umwelt. Waren in früheren Zeiten Werte, Glaubenshaltungen, Erziehungsformen, Autoritäts- und Geschlechterverhältnisse sehr viel selbstverständlicher, teilweise durch unhinterfragte Traditionen vorgegeben, muss in Zeiten der Globalisierung, Ökonomisierung und Digitalisierung der oder die Einzelne zunehmend selbst entscheiden, wie, mit wem, und wofür er leben will. Dabei kommt der Mensch nicht umhin, angesichts immer neuer Reize, Optionen, Rollen- und Sinnangebote, in Eigenregie seine Identität auszubilden. Die LAG-Jahrestagung 2020 beschäftigt sich mit diesem hochaktuellen Thema und den Auswirkungen dieser postmodernen Zeiten auf unser Selbst, unsere Identität und natürlich die Identität der Menschen, die bei uns Rat suchen. Mehr und mehr verschwimmen dabei heutzutage die klassischen psychiatrischen Krankheitsbilder mit Selbstwert- und Sinnproblemen, Störungen des Körperbildes und der Geschlechts-Identität, diffusen Gefühlen von Scham, Zweifel, Ohnmacht und Wut, rückt die verunsicherte Identität in den Mittelpunkt von Beratung und Psychotherapie. Bedrängend erscheint aber auch das Zerrissene des derzeitigen Weltgeschehens, macht sich auch in westlichen Gesellschaften ein Klima des Unbehagens breit.

Was aber ist eine Identitätskrise, was unterscheidet sie von normalen Alltagskonflikten und Lebenskrisen? In diesem Vortrag werden die oft schlagwortartig gebrauchten Begriffe „Identitätskrise“ und „Identitätsverwirrung“ deutlicher von Zuständen der „Identitätsverunsicherung“ abgegrenzt, das Phänomen der modernen Patchwork-Identität beschrieben, die Gefahren zu diffuser oder zu enger, resistenter Identitätsbildungen erörtert, wie sie leicht in Dogmatismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt umschlagen. Weiter werden typische partnerschaftliche, familiäre, berufliche oder ethisch-religiöse Identitätsprobleme moderner Menschen erörtert in einer gänzlich veränderten globalisierten und digitalisierten Welt.

Literaturhinweis: Conzen, P. (2017). Die bedrängte Seele Identitätsprobleme in Zeiten der Verunsicherung. Stuttgart: Kohlhammer.

**Hinweis: Direkt im Anschluss findet die jährliche Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung NRW e.V. statt.**

## Veranstaltungsort

Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH)  
Knauffstr. 1-5 (Saal der CSH)  
51063 Köln

## Termin

21.04.2020  
10:00 – 12:30 Uhr

Beginn Mitgliederversammlung:  
12:30 Uhr

## Referent

Dipl.-Psych. Dr. Peter Conzen  
leitet die Beratungsstelle für Eltern,  
Jugendliche und Kinder des  
Caritasverbandes der Stadt Bonn.

## Kosten

Mitglieder: kostenlos  
Gäste: 20,00 Euro

## Teilnehmerzahl

max. 75 Personen

## Anmeldung

[www.lag-eb-nrw.de](http://www.lag-eb-nrw.de)  
Tel: 0221 64709 31  
Fax: 0221 64701 32

## Anmeldeschluss

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.  
Um besser planen zu können wäre  
es hilfreich, wenn Sie sich vorher  
anmelden.

# Wenn es chronisch kracht

*Beratung und Therapie mit (hoch)strittigen Paaren*

## Veranstaltungsort

Psychologisches Beratungszentrum  
der Evangelischen Gemeinde zu Düren  
Wilhelm-Wester-Weg 1  
52349 Düren

## Termin

19.5.2020  
10:00 – 17:00 Uhr

## Referent

Dipl. Psych. Kurt Pelzer  
Paar- und Familientherapeut,  
langjähriger Leiter des Psych.  
Beratungszentrum Düren, lehrender  
Supervisor (SG und DGSv)

## Kosten

Mitglieder: 78,00 Euro  
Gäste: 98,00 Euro  
(inkl. Verpflegung)

## Teilnehmerzahl

25 Personen

## Anmeldung

[www.lag-eb-nrw.de](http://www.lag-eb-nrw.de)  
Tel: 0221 64709 31  
Fax: 0221 64701 32

## Anmeldeschluss

11.05.2020

## Inhalt

Streitbare oder gar „hochkonfliktvolle“ Paare, ob sie nun noch zusammenleben oder auch nach einer Trennung oder Scheidung „im Rosenkrieg verbunden“ bleiben, fordern Therapeuten/innen in mehrfacher Hinsicht heraus. Starke Affekte wie Hass und Wut, mehrgenerationale Verstrickungen, bewusste oder unbewusste Apelle zur Parteinahme, zähe Feindbilder und Eigenlogiken sowie energisches Festhalten an dysfunktionalen Lösungsversuchen bilden die Klippen oder Untiefen, die die therapeutischen „Lotsen“ umschiffen müssen.

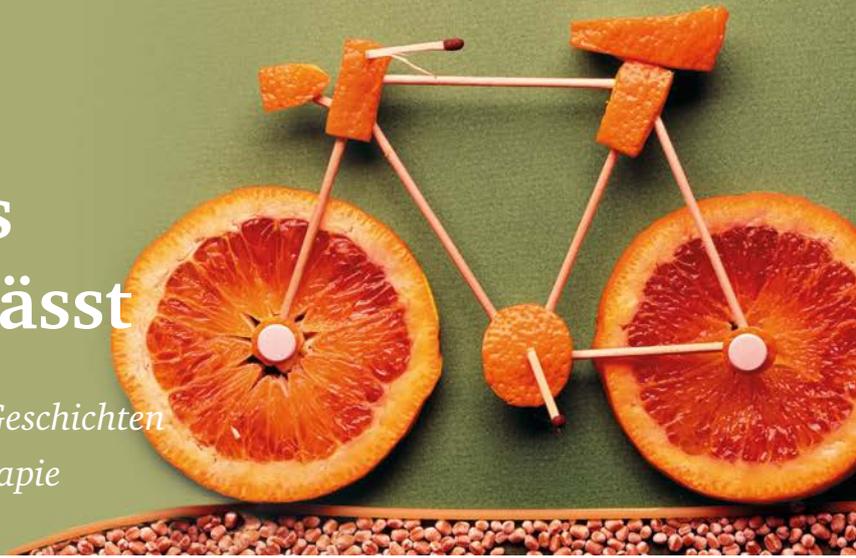
Der Ansatz einer „mediations-orientierten“ Therapie ermöglicht ein besseres Verständnis für die Organisation und Eigendynamik eskalierender Konflikte, vermittelt praktische Hilfen für Rollen- und Auftragsklärung und fördert eine gute Balance zwischen Empathie und Abgrenzung und damit letztlich eine „resiliente“, stressmindernde Haltung der Therapeuten/innen.

Nach einem Vortrag zum Thema soll dies anhand von Fallbeispielen aus dem Teilnehmerkreis in mögliches praktisches Handeln übertragen werden.

Wenn es  
chronisch  
kracht

# Vom Fisch, der das Sprachwasser verlässt

*Gekonnter Einsatz von Metaphern und Geschichten in der Akzeptanz- und Commitmenttherapie*



## Inhalt

Unsere Sprache und damit unser Denken sind durchsetzt von Metaphern. Unsere Erinnerungen und ein Großteil unseres verhaltenssteuernden Wissens sind in Geschichten eingebettet und gespeichert. Metaphern und Geschichten eignen sich in hervorragender Weise zur Infragestellung ungünstiger Gedankenmuster wie auch zur Implementierung neuer Handlungsschemata. Aus neuen Perspektiven wird unmittelbarer Kontakt mit unseren Erlebensaspekten aufgenommen. Türen für neue, oft unerwartete und überraschende Lösungen öffnen sich.

Die TeilnehmerInnen lernen, Metaphern und Geschichten im Rahmen der ACT gezielt und gekonnt einzusetzen, auf entsprechende Gesprächsprozesse zu achten und diese zu nutzen. Arbeitsergebnisse können damit vertiefend dargestellt und nachhaltig erinnert werden.

## Themen

- Darstellung von Metaphern zu therapeutischen Wirkungsprozessen und Lebensthemen
- Kriterien für ein wirkungsvoll gekonntes Einbringen von Metaphern
- Erklärung der Wirkweise durch die Bezugsrahmentheorie (BRT)

## Methodik

Kurzpräsentation, interaktive Rollenspiele, Gruppenarbeit

## Literatur

Lotz, N. (2016). Metaphern in der Akzeptanz- und Commitmenttherapie. Weinheim: Beltz  
Lotz; N. (2018). Akzeptanz- und Commitmenttherapie. 75 Bildkarten. Weinheim: Beltz

## Veranstaltungsort

Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH)  
Knauffstr. 1-5 (Saal der CSH)  
51063 Köln

## Termin

15.09.2020  
10:00 – 17:00 Uhr

## Referent

Dipl.-Psych. Prof. Norbert Lotz,  
Ph. D., Lehrtherapeut, PPT,  
Leiter des FIRST-Instituts in  
Frankfurt am Main.

## Kosten

Mitglieder: 78,00 Euro  
Gäste: 98,00 Euro  
(inkl. Verpflegung)

## Teilnehmerzahl

25 Personen

## Anmeldung

[www.lag-eb-nrw.de](http://www.lag-eb-nrw.de)  
Tel: 0221 64709 31  
Fax: 0221 64701 32

## Anmeldeschluss

11.09.2020

Vom Fisch,  
der das  
Sprachwasser  
verlässt

# Handlungen anderer zu verstehen, bewirkt, besser damit umzugehen

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an – und handelt“ (Goethe)

## Veranstaltungsort

Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH)  
Knauffstr. 1-5 (Saal der CSH)  
51063 Köln

## Termin

10.11.2020  
10:00 – 17:00 Uhr

## Referent

Herr Bodo Reuser

## Kosten

Mitglieder: 78,00 Euro  
Gäste: 98,00 Euro  
(inkl. Verpflegung)

## Teilnehmerzahl

25 Personen

## Anmeldung

[www.lag-eb-nrw.de](http://www.lag-eb-nrw.de)  
Tel: 0221 64709 31  
Fax: 0221 64701 32

## Anmeldeschluss

13.10.2020

## Inhalt

Das Sekretariat ist Dreh- und Angelpunkt der Erziehungsberatungsstelle. Insofern ist die Teamassistentin in besonderer Weise herausgefordert und ein gutes Gelingen ihres Engagements von besonderer Bedeutung. Ihr Aufgabenbereich umfasst Kontakte zu Ratsuchenden, Zuarbeiten für die Beratungsfachkräfte, Zusammenarbeit mit der Leitung, allgemeine Organisations- und Verwaltungsverantwortung sowie Zusammenarbeit mit kooperierenden Einrichtungen und Diensten, sowie mit dem Träger der Beratungsstelle. Der Alltag der Teamassistentin ist allerdings nicht selten von Konfliktsituationen, Missverständnissen, Hektik oder Zerrissenheit geprägt.

Wie kann die Teamassistentin solchen Belastungen entgegen treten? Wie schafft sie es, professionell und selbstbewusst in ihrer Rolle zu bleiben und den Herausforderungen gerecht zu werden? Die Veranstaltung will typische Alltagskonflikte aufgreifen und Lösungsmuster entwickeln, damit die eigentliche Aufgabe wieder im Mittelpunkt stehen kann. Insbesondere geht es darum, Möglichkeiten der Teamassistentin herauszuarbeiten, neue und nachhaltige Handlungsmuster umsetzen zu können.

Handlungen  
anderer zu  
verstehen, bewirkt,  
besser damit  
umzugehen

# Konzepte der Schematherapie in der Beratung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern

## Inhalt

Die Schematherapie (ST) kann im Kontext der sogenannten „dritten Welle“ der Verhaltenstherapie eingeordnet werden und bezieht besonders die Emotionen, aber auch entwicklungspsychologische Gesichtspunkte zentral in ihre diagnostischen und therapeutischen Überlegungen mit ein. Schemata gelten dabei als tiefverwurzelte, fehlangepasste Muster (z.B. Misstrauen oder Emotionale Entbehrung), die aufgrund einer Interaktion von Temperament und emotionsintensiver psychosozialer Schlüsselsituationen (z. B. Deprivationserfahrungen durch die Eltern oder Betreuungspersonen) entstanden sind. Darüber hinaus beruht Schematherapie auch auf einem Modell der „psychischen Grundbedürfnisse“ und ihrer „Schicksale“ im Lebensverlauf. Daher scheint die ST im Bereich der Kinder- und Jugendlichenberatung einerseits, aber auch in der Elternarbeit bzw. Erziehungsberatungsstelle besonders geeignet, diagnostische, beratende und handlungsleitende Konzepte zu generieren.

Im Seminar werden zunächst die Grundzüge der ST nach Young skizziert, um im Verlauf auf Inhalte der Schemaberatung und des Schema-Coachings mit Eltern zu fokussieren. Im Zentrum stehen die Psychoedukation und Einübung von Strategien, die sich in der schema- und modusgeleiteten, verhaltenstherapeutischen Praxis im Kindes- und Jugendalter samt Elternarbeit bewährt haben. Im Praxisteil werden vor dem Hintergrund elterlicher Ressourcen und Bedürfnisse zunächst Edukationshilfen zum Schema- und Moduskonzept gegeben. Die Vermittlung typischer dysfunktionaler Modus-Konstellationen zwischen Eltern und Kind (z. B. Vermittlung des Teufelskreises in der Erziehung in Verbindung mit dem Modus-Konzept) werden aufgezeigt und Wege aufgezeigt, wie Eltern aus diesen festgefahrenen Mustern wieder rauskommen.

Die Fortbildung bietet neben Theorievermittlung viel praktische Anschauung durch Bild- und Videomaterial sowie kleine Übungen zur Übertragung in die eigene praktische Arbeit. Die vorgestellten schematherapeutischen Ansätze und Methoden sind gut integrierbar in systemische Beratungskontexte, so dass im Allgemeinen an dort vorhandenes Wissen angeknüpft werden kann.

## Veranstaltungsort

CVJM Düsseldorf  
Graf-Adolf-Str. 102  
40210 Düsseldorf

## Termin

01.12.2020

## Referent

Dr. Christoph Loose  
Dipl.-Psychologe, Kinder- und  
Jugendlichenpsychotherapeut,  
Schematherapeut, Trainer und  
Supervisor (ISST)

## Kosten

Mitglieder: 78,00 Euro  
Gäste: 98,00 Euro  
Kein Mittagessen

## Teilnehmerzahl

25 Personen

## Anmeldung

[www.lag-eb-nrw.de](http://www.lag-eb-nrw.de)  
Tel: 0221 64709 31  
Fax: 0221 64701 32

## Anmeldeschluss

15.11.2020

Konzepte der  
Schematherapie  
in der Beratung mit  
Kindern,  
Jugendlichen und  
Eltern

# Allgemeine Informationen zur Teilnahme an einer Tagung der LAG

## Anmeldung

Anmeldungen zu den Tagungen können schriftlich per Post/ per Fax oder über die Buchung auf der Homepage erfolgen. Beachten Sie bitte, dass Sie Ihre vollständige Dienstschrift angeben. Ihre verbindliche Anmeldung richten Sie bitte an die Geschäftsstelle der LAG:

Landesarbeitsgemeinschaft für  
Erziehungsberatung NRW e.V. (LAG)  
Frau Andrea Schabert (Geschäftsstellenassistentin)  
Knauffstraße 14, 51063 Köln

Tel.: 0221 64 70 931  
E-Mail: [info@lag-eb-nrw.de](mailto:info@lag-eb-nrw.de)  
Internet: [www.lag-eb-nrw.de](http://www.lag-eb-nrw.de)

Ihre angegebenen Daten werden ausschließlich zur Kursbearbeitung, zum Abgleich der Mitgliedschaft und für unsere Programmverteilung verwendet. Sofern Sie nicht eine andere Mitteilung machen, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, dass wir Ihre Anschrift ggfs. anderen Kursteilnehmer\*innen mitteilen können. Ihre Anmeldungen erbitten wir spätestens bis zu dem in der jeweiligen Ausschreibung angegebenen Datum. Auch für die Jahrestagung der LAG bitten wir um eine schriftliche Anmeldung.

## Verbindlichkeit der Anmeldung und Zusagen

Im Anschluss an Ihre Anmeldung erhalten Sie bei elektronischer Buchung eine automatische, in allen anderen Fällen eine schriftliche Bestätigung. Ihre Anmeldung gilt für uns als verbindliche Zusage Ihrer Teilnahme. Bitte überweisen Sie dann den Rechnungsbeitrag, sofern dies noch nicht geschehen ist. Bitte beachten Sie, dass die Fachtagungen nur dann stattfinden können, wenn sich eine ausreichende Anzahl von Teilnehmer\*innen angemeldet hat. Liegen genügend Anmeldungen vor, erhalten Sie von uns eine schriftliche Mitteilung, inkl. Wegbeschreibung.

## Mitglieder der LAG

Als Mitglied unserer LAG berechnen wir Ihnen eine ermäßigte Tagungsgebühr (diese ist jeweils gesondert ausgewiesen). Entscheiden Sie sich zum Zeitpunkt der Tagung für eine Mitgliedschaft in der LAG, erstatten wir Ihnen die Differenz zum „Gästebeitrag“. Sollten die Anmeldungen für einzelne Tagungen die zur Verfügung stehenden Teilnehmerplätze übersteigen, werden Mitglieder der LAG im Nachrückverfahren auf der Warteliste gegenüber den Nichtmitgliedern bevorzugt berücksichtigt. Die Jahrestagung der LAG ist für alle Mitglieder kostenfrei.

## Verbindlichkeit der Anmeldung

Ihre Anmeldung gilt für uns als verbindliche Zusage Ihrer Teilnahme. Bitte beachten Sie, dass die Fachtagungen nur dann stattfinden können, wenn eine ausreichende Anzahl von Teilnehmer\*innen vorhanden ist.

## Rücktritt

- Sollten Sie von Ihrem Rücktrittsrecht Gebrauch machen wollen, so haben Sie die Möglichkeit, bis 14 Tage vor dem Seminar kostenfrei zurückzutreten.
- Bei Rücktritt von einer Veranstaltung ohne Abmeldung bzw. Nichterscheinen zu einem gebuchten Termin wird die gesamte Seminargebühr fällig.
- Von Ihnen benannte Ersatzteilnehmer\*innen werden selbstverständlich akzeptiert.
- Die ausgeschriebenen Veranstaltungen können nur dann stattfinden, wenn eine ausreichende Anzahl von Teilnehmer\*innen vorhanden ist. Wird eine Tagung abgesagt, so erhalten Sie bereits entrichtete Tagungsgebühren erstattet. Darüber hinausgehende Ansprüche sind ausgeschlossen.
- Programmänderungen bleiben der LAG vorbehalten und berechtigen nicht zur Minderung der Teilnahmegebühr.

### Tagungsorganisation

Ein Vorstandmitglied der LAG begleitet die jeweilige Tagung und ist in dieser Zeit Ansprechpartner\*in für organisatorische Fragen.

### Verpflegung

Mit Ausnahme der LAG Jahrestagung sind in der Regel in den Tagungsgebühren Getränke (kalt und warm), sowie ein Mittagessen enthalten. Sollten wir dies aus Kostengründen nicht anbieten können, ist dies in der Ankündigung zur Veranstaltung vermerkt. Bitte achten Sie daher in jedem Fall auf den Ankündigungstext im Journal und auf unserer Homepage.

### Tagungsgebühr

Die Tagungsgebühr bezahlen Sie bitte bei Erhalt der Zusage, spätestens jedoch nach Erhalt der Rechnung auf unser Konto:

Sparkasse KölnBonn  
 IBAN: DE77 3705 0198 1934 5873 02  
 BIC: COLSDE33XXX

Barzahlungen an der Tagungskasse sind nicht möglich, ausgenommen ist die Jahrestagung der LAG, auf der nur ein Beitrag für Gäste erhoben wird.

## Über die LAG

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung NRW ist der Fachverband für Erziehungs- und Familienberatung in Nordrhein-Westfalen. Gemeinsam mit den 16 anderen Landesarbeitsgemeinschaften der einzelnen Bundesländer bilden sie die „Bundeskongress für Erziehungsberatung e.V.“ (bke), den Fachverband der Erziehungs- und Familienberatung auf Bundesebene.

Die LAG beteiligt sich an der Formulierung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards für die Erziehungsberatung. Sie unterstützt die fachpolitischen Diskussions- und Entwicklungsprozesse und präsentiert ihre Arbeitsfelder in der Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit. Regelmäßig von ihr veranstaltete Fachtagungen und wissenschaftliche Jahrestagungen dienen der Qualifizierung und Aktualisierung der Kompetenzen ihrer Mitglieder.

Zur Abwicklung der organisatorischen Aufgaben der Landesarbeitsgemeinschaft unterhält die LAG eine eigene Geschäftsstelle. Gerne können Sie diese zu allen Fragen unseres Fachverbandes nutzen, aber auch als Anlauf- und Koordinationsstelle zu inhaltlichen Fragen der Erziehungs- und Familienberatung.

### Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft in der LAG erfolgt auf persönlichen Antrag. Laut Satzung ist möglich:

- Eine ordentliche Mitgliedschaft für alle Mitarbeiter\*innen, die in der Erziehungs- und Familienberatung ent-

- sprechend den Richtlinien des Landes NRW tätig sind.
- Eine außerordentliche Mitgliedschaft für alle Personen, die nicht in Erziehungs- und Familienberatungsstellen arbeiten und die Ziele der LAG unterstützen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 36,- EUR im Jahr. Nebenamtliche (weniger als halbtags beschäftigte) Mitglieder zahlen im Jahr 18,- EUR.

### Die Vorteile einer Mitgliedschaft

- Sie erhalten im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft das „LAG Journal für Erziehungs- und Familienberatung in NRW“.
- Ihnen wird drei Mal pro Jahr das Heft „Informationen für Erziehungsberatungsstellen“ der bke über unsere Geschäftsstelle zugesandt.
- Sie besuchen die Tagungen der LAG zum Mitgliedstarif.
- Die bke berechnet Ihnen eine geringere Gebühr für die Teilnahme an deren Kursangeboten.
- Sie sind über die LAG in der bke vertreten - einem Netz von mehr als 2000 Mitgliedern bundesweit.
- Sie stärken die Kompetenz und Qualität der Erziehungs- und Familienberatung in NRW.

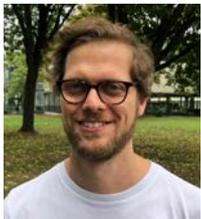
Mitgliedsformulare und die notwendige Lastschriftzugermächtigung erhalten Sie auf der Website der LAG im Internet sowie auf Anfrage bei der Geschäftsstelle. Bei Beitragsübernahme durch den Träger ist eine Rechnungsstellung möglich.

## Vorstand

Der Vorstand ist das ausführende Organ des Vereins und vertritt diesen nach innen und außen. Der aktuelle Vorstand besteht zurzeit aus sieben Mitgliedern und trifft sich in regelmäßigen Abständen. Aufgabe des Vorstandes ist die Vorbereitung, Organisation und Durchführung der jährlich stattfindenden Tagungen der LAG inkl. der LAG-Jahrestagung, die Herausgabe der Fachzeitschrift (LAG-Journal), die Bearbeitung von Anfragen, sowie das Verfassen von fachlichen und fachpolitischen Stellungnahmen. Weiterhin entsendet die LAG ihre Vorstandsmitglieder in unterschiedliche beratungsstellenrelevante Gremien in Nordrhein-Westfalen und beteiligt sich im Vorstand der bke auf Bundesebene für die Belange der Erziehungsberatung.

## Mitglieder des Vorstands

(Stand: Dezember 2019)



**Vorsitzender der LAG**  
**Prof. Dr. Mathias Berg**  
 M.A., Dipl. Sozialpädagoge  
 Katholische Hochschule  
 Nordrhein-Westfalen,  
 Abt. Aachen



**Stellv. Vorsitzender der LAG**  
**Martin Krummeich**  
 Dipl. Pädagoge  
 Familienberatung der Stadt Köln,  
 Zweigstelle Mülheim



**Dr. Thomas Köhler-Saretzki**  
 Dipl. Psychologe  
 Familienberatungsstelle der  
 Christlichen Sozialhilfe Köln  
 (Geschäftsstelle der LAG)



**Birgit Geske**  
 Dipl. Psychologin  
 Psychologisches  
 Beratungszentrum  
 Düren



**Petra Evertz**  
 Dipl. Sozialarbeiterin  
 Familien- und Erziehungs-  
 beratungsstelle des  
 SKFM Düsseldorf



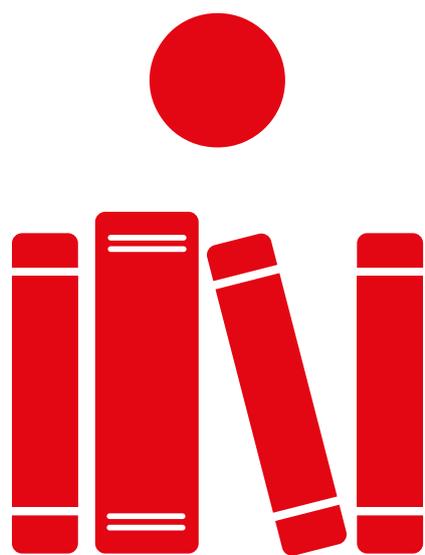
**Dorothea Brilmayer-Riesbeck**  
 Dipl. Psychologin  
 balance - Erziehungs-  
 und Familienberatung,  
 Neuss



**Jens Duisberg**  
 Dipl. Sozialarbeiter  
 Beratungsstelle für Eltern,  
 Kinder und Jugendliche,  
 Leverkusen



# Lernen ist einfach.



[gut.sparkasse-koelnbonn.de](http://gut.sparkasse-koelnbonn.de)

## Unser Engagement für Bildung.

Bildung entscheidet in hohem Maß über Teilhabe und Lebenschancen. Deshalb engagieren wir uns in Köln und Bonn für Bildung und Ausbildung – beispielsweise für Initiativen zur bilingualen Erziehung oder Leseförderung sowie für zahlreiche Kunst- und Musikprojekte. Jedes Jahr fördern wir rund 300 Bildungsprojekte.

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse  
KölnBonn**

# Herzlichen Dank an unsere Förderer!



**Sparkasse KölnBonn**  
[www.sparkasse-koelnbonn.de](http://www.sparkasse-koelnbonn.de)



**KIKT Verlag**  
[www.kikt-thema.de](http://www.kikt-thema.de)



**Psychiatrie Verlag**  
[www.psychiatrie-verlag.de](http://www.psychiatrie-verlag.de)



**ifs**  
[www.ifs-essen.de](http://www.ifs-essen.de)



**RiFS**  
[www.rifs.de](http://www.rifs.de)



**KIS**  
[www.kis-beratung.org](http://www.kis-beratung.org)



**EFB Assistent**  
[www.efbassistent.de](http://www.efbassistent.de)



**Vandenhoeck & Ruprecht**  
[www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com](http://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com)